

k u l t u r

MAGAZIN DER THEATERGEMEINDE BONN



HINEIN IN DIE NEUE SPIELZEIT!
BONNOPOLY — MEHR ALS EIN SPIEL
AMADEUS — SPEKTAKEL MUSS SEIN!
EIN JAHR GOP — UND SCHON EINE ERFOLGSGESCHICHTE

nr **139**

Oktober 2017
Verkaufspreis 2 €

63187

INHALT

Nr. 139 - Oktober 2017

Editorial



Kritische Rückblicke

Bonnopoly in den Kammerspielen	3
Don Quijote in der Werkstatt	4
Der Fall Luther im Kleinen Theater Bad Godesberg	5
Amadeus im Contra-Kreis-Theater	6
ICH weiß... was Du im Sommer 20137 tun wirst im Contra-Kreis	7
Glänzende Aussichten im Theater Marabu	8
Der Garten der Lüste Tanzgastspiel in der Oper Bonn	8
Der große Coperlin im GOP-Variété-Theater	9

Kultur-Vorschau

Penthesilea in der Oper Bonn	10
Gastspiele Bangarra Dance Theatre und Ballet du Grand Théâtre de Genève in der Oper Bonn	10
BND – Big Data is watching you (WA) in den Kammerspielen	10
Die Präsidentinnen in der Werkstatt	10 - 11
Mutter Courage und ihre Kinder im Kleinen Theater	11
Immigro ergo sum und Protest im Euro Theater Central	11
The Trump Card im Theater Die Pathologie	12
kulturKalender	25
TV-Tipps	26

Kultur-Personen

Szene „Kleinkunst“ Starbugs Comedy	13
Frau Einecke-Klövekorn trifft Wilhelm Eilers	14 - 15

Angebote

Konzerte: Glenn Miller Orchestra / Scottish Music Parade	16
Ausstellungsfahrt Münster / 2-Tagesfahrt Frankfurt u. Karlsruhe	16 - 17
Silvester Sunset Boulevard in der Oper	18
Mutter Courage und ihre Kinder im Kleinen Theater	18

Bunte Seiten

kurz und interessant	4, 11, 12
Ausgelesen Ein fauler Gott von Stephan Lohse / kultur-Sudoku	19
Kinokultur	20 - 21
kulinarisches Osteria Salentino in Königswinter-Ittenbach	21

Museumsszene

Museumsbesuch H. Wirth Die Zisterzensier im Landesmuseum	22
Neues von unseren KulturCard-Partnern	23 - 25

IMPRESSUM

kultur-Herausgeber **Druck und Verlag**
 Theatergemeinde BONN Köllen Druck + Verlag GmbH
 Bonner Talweg 10 - 53113 Bonn Postfach 41 03 54 - 53025 Bonn
Tel. 0228 / 91 50 30 Tel. 0228 / 9 89 82-0
 Fax 0228 / 91 50 350 (nur für Anfragen bzgl. Anzeigen)
 www.theatergemeinde-bonn.de Fax 0228 / 9 89 82-22

kultur-Redaktion **kultur-Mitarbeiter**
Udo Bielke (ubi) Elisabeth Einecke-Klövekorn (E.E.-K.)
 (Gestaltung, Angebote, TV) Rita Hoffmann (R.H.)
Juliane Schmidt-Sodingen (J.S.) Thomas Kölsch
 (Kino, Museen, Kulinarisches) Heidrun Wirth (H.W.)
 e-mail: kultur.TG-BONN@gmx.net

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin, jedoch nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte und Bilder.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die zum Erscheinen von kultur beitragenden inserierenden Unternehmen bei Ihren Einkäufen berücksichtigen würden.

Wenn auch Sie unsere Arbeit mit einem Inserat unterstützen möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Media-Daten.

Sie können kultur auch abonnieren und damit unsere Arbeit unterstützen: 10 Ausgaben für nur 20 Euro inkl. Zustellung per Post. Auflage: 10.000 Exemplare

kultur 140 erscheint Ende November 2017.

Titelbild: Marcel Peneux, Steptanz, in „Die große Coperlin Show“ im GOP.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder der Theatergemeinde BONN,

einen schönen Saisonbeginn wünscht Ihnen das ganze TG-Team. Wir haben viel für Sie vorbereitet, damit Sie auch in der Spielzeit 2017/18 wieder aus der wunderbaren Vielfalt des Bonner Kulturangebots Ihre Auswahl treffen können. Wir empfehlen Ihnen die umfangreiche Sonderausgabe unseres Magazins mit fast allen Abos, Informationen zu fast allen Stücken, Konzerten, Kulturreisen usw. sowie einer Sonderbeilage zu unseren über 50 KulturCard-Partnern und den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft in unserer gemeinnützigen Besucherorganisation. Gern schicken wir Ihnen das Heft kostenlos zu.

Über die ersten Premieren nach der Sommerpause (zugegeben: die Sonne machte sich in unseren Breiten etwas rar, sozusagen als ferne Geliebte) berichten wir in dieser Ausgabe unserer kultur. Die Freibadsaison ist vorbei, dafür konnte man bei den großartigen Bonner Stummfilm-Tagen schon beinahe eine Tauch-Ausrüstung gebrauchen. Trotzdem strömten die Kinofans unverdrossen in den Arkadenhof der Universität und wurden nicht enttäuscht. Verdrießlich klingen zwar einige Nachrichten vom Fortschritt der Renovierung der Beethovenhalle, aber wir hoffen zuversichtlich weiter, dass das denkmalgeschützte Gebäude zu Beethovens 250. Geburtstag 2020 in neuem Glanz erstrahlt.

Das WCCB ist mit ein paar Jahren Verspätung und viel in Baugruben versenktem Rheingold schließlich doch fertig geworden. Ehrlich gesagt ist es kein architektonisches Juwel und als Konzertsaal eher suboptimal. Immerhin wird momentan das Umfeld verschönert. Die damit verbundenen Straßen- und Haltestellensperrungen sind freilich nicht zu Ehren unseres geliebten Ludwig van Beethoven eingerichtet, sondern für die Weltklimakonferenz COP 23 im November unter der Präsidentschaft der Republik Fid-schi. Weil der Inselstaat im fernen Südpazifik zu klein für eine solche Großveranstaltung ist, findet das internationale Gipfeltreffen der Klimaschützer in Bonn statt. Darüber sollte man sich freuen, auch wenn der Weg zu einigen großen Konzerten des Beethovenfestes nun an Bauzäunen vorbeiführt.

Das Beethovenfest 2017 unter dem Motto „Ferne Geliebte“ ist jedenfalls glänzend gestartet. Und es praktiziert auch Nähe zu den Bewohnern der Stadt, angefangen beim live zum Public Viewing auf den Marktplatz übertragenen Eröffnungskonzert. Leider ist das Meiste nun schon wieder vorbei, so dass wir uns freuen auf neue Inspirationen im kommenden Jahr. Festivalleiterin Nike Wagner garantiert das mit ihren geistreichen Verknüpfungen von Bekanntem und weniger Geläufigem.

Schon wieder vorbei ist auch das 650. Jubiläum von Pützchens Markt. Innerhalb weniger Minuten ausverkauft war das Konzert im Festzelt, bei dem das Beethoven Orchester Bonn zusammen mit den populären „Bläck Fööss“ unter der Leitung des neuen GMD Dirk Kaftan musizierte. Bonn kann nämlich Kirmesmachen ebenso gut wie die ganze Welt begrüßen.

„Beethovens Träume“ verwirklichte ein paar Tage vor dem Beethovenfest die Dirigentin und ehemalige Leiterin des Bonner Opernchors Sibylle Wagner in der fast ausverkauften Uni-Aula mit ihrem Projekt „Donatori Musici“, zu dessen Unterstützern selbstverständlich die Theatergemeinde gehört. Hochbegabte junge Solisten (z.T. Preisträger internationaler Klassik-Wettbewerbe) gestalteten den Abend zusammen mit einem iranischen Sänger, der in seiner Klangsprache improvisierte, und einem deutsch-syrischen Chor. Das ist Verständigung über alle Grenzen hinweg im Geist des in Bonn geborenen Genies.

Es gibt viel Bemerkenswertes in dieser keineswegs armen Stadt – vieles großartig, manches eher merkwürdig, einiges leicht weltfremd. Für Ihre kulturelle Neugier haben wir also stets etwas in unserem Programm,

versichert Ihnen mit freundlichen Grüßen
Ihre

E. Einecke-Klövekorn

Elisabeth Einecke-Klövekorn, Vorsitzende der Theatergemeinde BONN

PS: Leider ist der Platz in unserem Magazin begrenzt, aber viel Aktuelles finden sie auch auf unserer Homepage www.theatergemeinde-bonn.de

Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehlen wir dringend das 6. Internationale Bonner Tanzso-lofestival vom 30.9. bis 14.10. im Ballsaal und in der Brotfabrik mit vielen Uraufführungen und Deutschland-Premieren. Freunde innovativer körperlicher Bewegungsmomente sollten sich unbedingt über das spannende Programm informieren unter www.bonn-dance.net

Aller öffentlichen Unkerei zum Trotz können Sie auch weiterhin völlig unbesorgt das Opernhaus und die Kammerspiele besuchen. Die Gebäude sind zwar dringend sanierungsbedürftig, aber nicht so unsicher, dass Ihnen gleich der rote Teppich feurig unter den Füßen wegfliegt oder die Decke auf den Kopf fällt. Lügen, bis sich die Balken biegen, geht in Bonn zwar auch. Wir überlassen das jedoch gern der literarischen Fantasie. Über das Instandsetzungskonzept für Opern- und Schauspielhaus aus erster Hand informieren können Sie sich am 19.10. um 17.00 Uhr im Universitätsclub. Der Generalintendant Bernhard Helmich und der technische Direktor Jens Lorenzen berichten zum Stand der Planungen. Natürlich steht das städtische Gebäudemanagement, hinlänglich für seine Leistungen ausgewiesen, schon parat, um die Sache in die Hand zu nehmen ...

Bonnopoly

Uraufführung in den Kammerspielen

Perfekte Politikomödie

Das Haupt verschwand. Übrig blieb eine Bundesstadt. Da hocken sie nun enttäuscht in einer Wirtschaft mit spießigen hölzernen Wandpaneelen, gucken Tagesschau und beklagen Bonns Schicksal. Mit knapper Mehrheit beschloss 1991 der Deutsche Bundestag in Bonn, den Regierungssitz der wiedervereinigten Republik nach Berlin zu verlegen. Der alte Glanz verschwand. Ministerien, Botschaften und Lobbyisten zogen an die Spree. Zum Ausgleich floss viel Geld ins Rheinland. Und Bonn wurde UN-Stadt (nur ganz Böswillige nannten es „Unstadt“), freute sich über Sekretariate zum Erhalt der Fledermäuse, wandernder wildelebender Tierarten und der Kleinwale in Nord- und Ostsee. Aber etwas richtig Großes sollte neben dem neuen Wahrzeichen Posttower (immerhin das elfthöchste Gebäude in ganz Deutschland) auch noch her: ein World Conference Center (WCCB)! Es sollte zudem die Stadt, also deren Bürgerinnen und Bürger, nichts kosten. Die Suche nach einem Investor erwies sich unter diesen Bedingungen als schwierig. Bis man fündig wurde im fernen Osten. Der Südkoreaner **Man-Ki Kim**, dessen Unternehmen mit dem Namen eines bekannten Autokonzerns glänzte, wurde von der seit 1994 amtierenden Oberbürgermeisterin **Bärbel Dieckmann** als „Glücksfall für Bonn“ gefeiert. So nahm das Unglück seinen Lauf, das nun in den Kammerspielen als Drama zu besichtigen ist. Nach langen, durchaus komplizierten Recherchen verfasst von dem Autor **Ulf Schmidt** zusammen mit einem Dramaturgen-Team, zu dem auch Schauspiel-Direktorin **Nicola Bramkamp** gehört. Inszeniert von dem projekt-erfahrenen Regisseur **Volker Lösch**, der hier schon mit *Waffenschweine* und *Nathan* große Publikumserfolge verzeichnete.

Klarnamen werden nicht genannt, aber jeder mit der neueren Bonner Stadtgeschichte einigermaßen Vertraute erkennt die Figuren, die in einer bizarren Mischung aus Größenwahn, Ehrgeiz, Naivität, Realitätsverweigerung und unfassbarem Dilettantismus einen Skandal produzierten, der die Stadt viele Millionen kostete. Die mit Spannung erwartete Uraufführung des Bühnenwerks **Bonnopoly. Das WCCB, die Stadt und ihr Ausverkauf**, zu der ungewöhnlich viele Ratsmitglieder sowie Oberbürgermeister **Sridharan** erschienen, blieb jedoch störungsfrei. Obwohl das Theater bis zur letzten Minute fürchtete, dass doch noch eine einstweilige Verfügung die restlos ausverkaufte Premiere verhindern könnte. Warum eigentlich, alle Akteure sind juristisch nicht mehr zu belangen, und Dieckmann engagiert sich als ehrenamtliche Präsidentin der Welthungerhilfe rund um den Globus.

Ruckherzog (**Bernd Braun**, der später als König Midas einen Goldrausch beschwört) und Schröderblair (**Daniel Breitfelder**) fordern Mut zu wirtschaftlichem Wettbewerb und Wachstum. Mit „I love Beethoven“ erobert der asiatische Investor (**Holger Kraft**) die Herzen trotz fehlenden Eigenkapitals. Die warnende Sparkasse (**Lisan Lantin**) wird mit „Schnauze, Sparkasse!“ und am Stadtrat vorbei genehmigten Bürgschaften abgefertigt. Kim besorgte sich Geld zu astronomischen Zinsen von Finanzhaien (mit niedlichen Rückenflossen versehen von den Kostümbildnerinnen **Julia Kurzweg**, auch verantwortlich für das Bühnenbild, und **Annegret Riedinger**) mit Sitz auf Zypern und Hawaii. Bis das Gelände zu 180 % (!) Steuerparadiesvögeln gehörte, was das Bonner Landgericht lange beschäftigte.

Die folgende Schlammschlacht ist kaum noch zu toppen. Bauskandale können andere Städte nachweislich auch. Aber wie hier ein windiger Berater (**Jan Jaroszek** als **Michael Thielbeer**) flugs die Seiten wechselt, eine völlig überforderte Bürokratin (**Birte Schrein** als **Evi Zwiebler**) und ein eilig aus dem Ruhestand beförderter Bürokrat (**Glenn Goltz** als **Arno Hübner**) mit städtischem Vermögen hantieren, ist blanker Irrsinn. Bei jeder



Birte Schrein, Laura Sundermann, Glenn Goltz - Foto: Thilo Beu

Rechnung folgt das Prädikat: „Plausibel, Stempel drauf, überweisen“. Und über allem thront die Oberbürgermeisterin und Verwaltungschefin (großartig: **Laura Sundermann**), die keine Briefe oder Mails schrieb, nie etwas unterzeichnete, nur das wusste, was ihre Untergebenen ihr mitteilten und notfalls ein unschlagbares Argument parat hat: „Mein Mann war Landesjustizminister!“

In dem klebrig-goldenen Sumpf werden Aktenordner und Haushaltszahlen gefischt. Ganz kleine Fische wie Frauenmuseum, Stadtteilbibliotheken oder das Euro Theater Central sollen bluten, während täglich mehr Geld verpulvert wird, als sie im Jahr zur Existenzsicherung brauchen. Bis zur Pause funktioniert die spielerische Abrechnung theatral tadellos.

Danach wird's reichlich trocken. **Daniel Breitfelder** karikiert brillant Dieckmanns Amtsnachfolger **Nimptsch**. Der Rest ist leider echt und per Video zugespielt: Kim geriert sich per Skype-Interview als schuldlos bestrafter „Sündenbock“, der Würzburger VWL-Professor **Peter Bofinger** hält eine Vorlesung zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Publizist **Werner Rügemer** verkündet seine diesbezüglichen Thesen, der Mietervereinsvorsitzende **Bernhard von Grünberg** redet ausführlich über die lokale Wohnungsnot. Zur Wort kommen allerhand Betroffene und schließlich ein bei Lösch unvermeidlicher „Bürgerchor“. „Eine Stadt ist kein Unternehmen“, sagen sie zu Recht. Sie muss viele Einrichtungen betreiben, die sich nicht rechnen. Sie beschäftigt eine teure Verwaltung, die sich ständig verrechnet. Sie ist kein Profitcenter. Man muss nicht alle Forderungen dieses bunten Sprechchors teilen (und möglichst verdrängen, dass die alte Agitprop-Maschine mittlerweile gern weit rechts von der Mitte zum Einsatz kommt), um zu begreifen, dass das Vertrauen in die demokratisch gewählten Räte und Parlamente gefährlich gesunken ist. Das ist letztendlich die nicht übertrieben neue, aber sinnlich unverschämt intelligent präsentierte Botschaft des insgesamt gelungenen Abends, mit dem das Bonner Schauspiel zum Saisonbeginn seine gesellschaftliche Relevanz hier und jetzt nachdrücklich bewiesen hat. **E.E.-K.**

Zum Nachlesen der ganzen Verwicklungen um die „Millionenfalle“ WCCB gibt es an der Theaterkasse eine eigens für das Theater Bonn hergestellte Dokumentation des Bonner „General Anzeigers“, der für seine mutigen Recherchen mit mehreren Journalistenpreisen ausgezeichnet wurde.

SPIELDAUER CA. 3 STD., EINE PAUSE

DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN:

1.10. // 7.10. // 11.10. // 15.10. // 28.10. // 11.11. / 18.11.17

Don Quijote in der Werkstatt

Spiel mit Illusionen

Der Mann ist verrückt. Die Lektüre zahlreicher fantastischer Ritterromane hat dem kleinen spanischen Landadeligen die Sinne verwirrt. Oder sieht er die Wirklichkeit nur klarer, weil er das Spiel begriffen hat und weiß, dass die Riesen echt sind und bloß als Windmühlen erscheinen? Also nichts als Theater? Schon kurz nachdem der erste Teil von Cervantes' Meisterwerk *Don Quijote* 1605 erschienen war, stürzten sich Gaukler und fahrende Theatertruppen auf den Roman. Denn in der großen Erzählung geht es wie auf der Bühne um die Wirklichkeit der Illusion. Oder um die Illusion als Daseinsgrund.

Eine Reflexion über die Paradoxien von Theater und Erzählung ist folgerichtig die Inszenierung, die die Schauspieler **Hajo Tuschy** und **Manuel Zschunke** zusammen mit dem Musiker und Regisseur **Jakob Suske** in der Werkstatt des Bonner Schauspiels entwickelt haben. Das Duo Suske/Tuschy überzeugte in der letzten Spielzeit bereits mit einer fabelhaften Bühnenversion von **Dostojewskis Spieler** und konzentriert nun die Geschichte vom Helden aus der Mancha auf vergnügliche 80 Minuten.

Da hockt Zschunke als arbeitsloser Schauspieler Manuel melancholisch im roten Bademantel in einer bescheidenen Wohnküche und zweifelt an sich und der Welt, die draußen hinter den Fenstern (Bühne und Kostüme: **Patricia Ghijsens**) vorbeiläuft. Vom alten Plattenspieler erklingt sehnsüchtig **John Lennons Imagine**. Tuschy als Schauspieler Hajo bringt fröhlich „Bierchen“ mit und futtert Chips. Schluss also mit den ewigen Zweifeln und der Angst vor der durchschlagenden Wirkungslosigkeit des Theaters: „Du musst den Schmerz als Metapher sehen.“ Also spielen für sich selbst – „das Publikum macht immer alles kaputt“ – gegen eine grundsätzlich feindliche Welt.

Das Zimmer weitet sich zum Kampfplatz. Ein Küchensieb fungiert als Helm für den tapferen Don Quijote, der auf seinem Klappergaul Rosinante ins Getümmel reitet. Natürlich stets im Dienst seiner Herzensdame Dulcinea und entsprechend gegen alle weltlichen Versuchungen gefeit. Zu einem akrobatischen Kunststückchen gerät Sancho Panzas erster Eselsritt. Auch ohne tierische Bocksprünge stürmen sie verdammt sattefest zwischen die feindlichen Heere aus Ost und West. Selbst wenn sich da nur zwei brav blökende Schafherden um spärliches Futter raufen – für das Abenteuerpaar sind sie gefährliche Gegner. Und wenn Sancho Panza vorsichtig eine realistische Sicht der Dinge anmahnt, geht ihm sein Herr mit dem Schermesser blutig an die Kehle.



Manuel Zschunke, Hajo Tuschy - Foto: Thilo Beu

Herrlich komisch verkörpert Manuel Zschunke den dünnen, verträumten Ritter von der traurigen Gestalt, der mit geradezu heiligem Ernst seine Weltrettungs-Mission verfolgt. Spielerisch virtuos gibt Hajo Tuschy seinen bodenständigen treuen Diener. In weißen Unterwäsche-Jumpsuits jagen sie – zwischen koketten Theater-Insider-Jokes und unerschütterlichem Wahnsinn – über die Bühne, die zweifellos zur Welt wird, wenn Fantasie aus Unsinn eine poetische Wahrheit zaubert. Mit einem kleinen weißen Klavier zum Beispiel, das Sancho Panza wie einen Thespiskarren mühsam herbeizieht, damit Don Quijote in die Tasten klimpern kann, was seinen hellseherisch verdüsterten Geist bewegt. „Wenn Musik der Liebe Nahrung ist, spielt weiter“, heißt es bei Cervantes' englischem Zeitgenossen **Shakespeare**. Mit musikalischem Witz, heiterer Selbstironie und unverschämte lustvoller Selbstbehauptung strafft das aufgeweckte Duo (Suske wirkt diesmal nur hinter der Bühne mit) in seinem pffiffigen intellektuellen Kammerspiel alle Illusionen Lügen. Oder umgekehrt alle Lügen Wirklichkeit. Vollkommen real war jedenfalls der lange, herzliche Premierenbeifall in der ausverkauften Werkstatt. Echt preiswürdig ist der exzellente Bühnenkünstler Hajo Tuschy ohnehin längst. **E.E.-K.**

SPIELDAUER CA. 80 MINUTEN, KEINE PAUSE

DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN:

11.10. // 26.10. // 10.11. // 17.11. // 23.11. // 29.11.17

Der Landstreicher Gottes. Eine Vermutung über Beethoven **Szenische Lesung im Haus der Theatergemeinde am 14.11.17 - 19:30 Uhr**

Mit dem Motorrad fuhr der polnische Dichter, Übersetzer und Publizist **Witold Hulewicz** (1895 – 1941) in den 1920er Jahren durch Polen und Litauen, um den Menschen **Beethovens** Musik nahe zu bringen, wo immer in den Dörfern ein Klavier aufzutreiben war. Er war befreundet mit dem Dichter **Rainer Maria Rilke**, dessen Werke er erstmals ins Polnische übersetzte. Er träumte von einem durch Beethoven vereinten Europa und verfasste einen biografischen Roman über den großen Bonner Komponisten. In Polen erreichte sein 1927 erschienen Buch **Der Landstreicher Gottes. Beethoven: das Werk und der Mensch** mehrere Auflagen. 1939 reiste er nach Bonn, um dem Beethovenhaus persönlich seinen Roman zu überreichen. Es ist keine wissenschaftliche Arbeit, sondern eine enthusiastische Annäherung an das musikalische Genie. Nach dem Einmarsch der Deutschen in Polen gründete Hulewicz eine Untergrundzeitschrift. Er wurde von den Nazis verhaftet und 1941 zusammen mit vielen Intellektuellen in Palmiry erschossen.

Die in Bonn lebende polnische Autorin **Agnieszka Karaś** hat seinen Beethoven-Roman ins Deutsche übersetzt und mit dem Schauspieler **Thomas Franke** und der Pianistin **Ursel Quint** daraus eine szenische Lesung entwickelt, die 2010 im Euro Theater Central uraufgeführt wurde. Eine aktualisierte Fassung ist nun in der Theatergemeinde zu erleben.

Eintritt für Mitglieder der Theatergemeinde 14,- €, Gäste 16,- € - Ort: Bonner Talweg 10, 53113 Bonn
Begrenzte Platzzahl, Anmeldung info@tg-bonn.de oder 0228 91 50 30

KURZ
&
INTERESSANT

Der Fall Luther im Kleinen Theater Bad Godesberg

Das Verfahren des Reformators

Martin Luther hat einen Albtraum. Er steht vor Gericht. Angeklagt, die durch seine Lehre zum Aufstand getriebenen Bauern verraten zu haben und mitschuldig zu sein an der blutigen Niederschlagung ihrer Revolte. Der Prozess hat so nie stattgefunden, gibt aber die Möglichkeit, in vielen Spielszenen das Leben des großen Reformators Revue passieren zu lassen.

Der Fall Luther von **Karlheinz Komm**, uraufgeführt zu Luthers 500. Geburtstag 1983 an der Landesbühne Rheinland-Pfalz in Neuwied, ist nun zum Jubiläum des Thesenanschlags zu Wittenberg 1517 im Kleinen Theater Bad Godesberg neu zu besichtigen.

Regisseur **Lajos Wenzel** vermeidet geschickt alles Lehrstückhafte der Verhandlung und setzt auf schnelle dramatische Stimmungswechsel. Ausstatter **Christian Baumgärtel** hat dafür mit wenigen variablen Bühnenelementen einen Raum geschaffen, der in seiner Schlichtheit das Geschehen mitträgt. Gelbliche Farbspritzer überall suggerieren den schweren Lehm der Getreide- und Schlachtfelder und assoziieren militärische Camouflage-Optik. Hinter einem transparenten Lamellenvorhang, auf dem gelegentlich Motive aus **Hieronymus Boschs** Albtraumvisionen erscheinen, lauert ein Schattenchor der vielen Figuren, die Luthers Wirken unterschiedlich beleuchten. Schnelle Kostümwechsel markieren nicht nur die Personen, sondern auch die historisch ferne Zeit, die gerade durch den Verzicht auf mutwillige Aktualisierungen unmittelbar in die Gegenwart reicht.

Jürgen Clemens spielt überzeugend den Sohn eines aus einfachen Verhältnissen aufgestiegenen Bergmanns, der seinem Sprössling ein Jura-Studium ermöglichte und tief enttäuscht dessen plötzlichen Wandel zum Augustinermönch ablehnte. Clemens ist dieser von Ehrgeiz und Eitelkeit nicht ganz freie Theologe Dr. Martin Luther, der unversehens in einen politischen Machtkampf gerät, obwohl er nur das unverfälschte Evangelium predigen wollte und die weltlichen Machenschaften, insbesondere die lukrative Ablasspraxis der Institution Kirche scharf angriff. Ein zweifelnder Nachdenker, standhafter Moralist, kein Sozialrevolutionär.

Karl-Heinz Dieckmann gibt u.a. den jovialen Beichtvater des jungen Gelehrten, hat einen brillanten Auftritt als frommer Ablasshändler Tetzl („Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Feuer springt“) und glänzt als mit allen diplomatischen Wassern gewaschener Kardinal Cajetan beim Reichstag zu Augsburg. **Josef Hofmann** läuft nach diversen anderen Rollen bei der Beweisaufnahme nach der Pause als unerbittlicher Ankläger zu großer Form auf. **Felix Höfner** sorgt als Richter für die Ordnung der Zeugenaussagen. **Konstantin Hertel** spielt vornehmlich die jugendlichen Feuerköpfe aus dem Milieu der Studenten und Bauern.

Dominique W. Güttes als von entlaufenen Mönchen vergewaltigte Magd Grete zeigt die dunkle Seite des Aufstands. **Juliane Ledwoch** als schmerzversteinerte Gräfin von Helfenstein bewegt Luther 1525 zu seiner Streitschrift „Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern“. Hat der sprachgewaltige Bibelübersetzer, dessen Lehren durch **Gutenbergs** Erfindung der Druckerpresse ein Massenpublikum erreichten, das Bauernmassaker bei Frankenhausen mit-



Dominique M. Güttes, Konstantin Hertel, Juliane Ledwoch, Karl-Heinz Dickmann - Foto: Friedhelm Schulz

verschuldet? Zog er sich zurück, nachdem man ihm die Folterinstrumente gezeigt hatte, mit denen Kirche und Feudalismus ihre Gegner zum Schweigen brachten?

Die Aufführung zeigt einen Menschen mit Stärken und Schwächen, inkl. wüster Invektiven gegen Papst, Juden, Türken, Frauen. Aber am Ende auch seine Vision einer hierarchischen Weltordnung, die längst aus den Fugen geraten war, als er neue Glaubenswege suchte.

Nach gut zwei spannenden Stunden langer, herzlicher Premierenbeifall für das Inszenierungsteam und das vielseitige Schauspiel-Ensemble. Für das Kleine Theater ein perfekter Saisonstart! **E.E.-K.**

Leider ist die Produktion am Kleinen Theater bei Erscheinen dieses Magazins schon abgespielt, bis Mitte Oktober aber noch am Schlosstheater Neuwied zu erleben und durchaus einen Ausflug dorthin wert.

**Samstag, 21. Oktober 2017, 20 Uhr,
Arp Museum**

1. Abonnementkonzert - zu Ehren von Franz Liszt

Jorge Zulueta (Klavier), Marcus Baban (Klavier),
Sabine Falter (Sopran) mit Christoph Schnackertz (Klavier)

Werke von FRANZ LISZT: Transkription zu *Isoldes Liebestod* von Richard Wagner für Klavier, Sonate h-moll für Klavier, Harmonies du Soir für Klavier u.a., Lieder: *Du bist wie eine Blume*, *Im Rhein, im Heil'gen Strome* u.a.

arp museum Bahnhof Rolandseck

Johannes
Wasmuth
Gesellschaft

Amadeus

im Contra-Kreis-Theater

Der Meister und das Genie

Plötzlich war da dieses „obszöne Kind“ aus Salzburg mit seiner himmlischen Musik. Von Gott geliebt, wie sein Vorname Amadeus schon sagte. Der nur sechs Jahre ältere Italiener **Antonio Salieri** hatte sich mit Talent und Fleiß hochgearbeitet zum kaiserlichen Hofkomponisten in Wien. Ein hochbegabter Musiker, der begriff, dass da ein begnadetes Genie sich anschickte, die Welt zu erobern. Es war wie eine Strafe Gottes, dass nur er das erkannte und verbittert auf Rache sann. Salieri eroberte so immerhin einen unsterblichen Ruf als Mörder **Mozarts**, der 1791 völlig verarmt mit 35 Jahren starb.

In **Beethovens** sogenannten „Konversationsheften“ heißt es 1824: „Mit Salieri geht es wieder sehr schlecht. (...) Er phantasiert stark, dass er an dem Tode Mozarts schuld sei.“ Der sterbende Salieri will beichten und bittet das Publikum zum Zeugen seiner Selbstanklage. So beginnt das 1979 uraufgeführte Drama **Amadeus** des Briten **Peter Shaffer** (1926 – 2011). Es ist eine

hochintelligente Mischung aus Historie und Fiktion, großen Gefühlen und tiefen Einsichten über Musik. Im Contra-Kreis hat der Regisseur **Lajos Wenzel** das außerordentlich erfolgreiche Stück mit viel Esprit und Tempo auf die Bühne gebracht. Die Inszenierung ist erneut eine Koproduktion mit dem Jungen Theater Bonn (JTB) und hat das Zeug, ein totaler Hit zu werden wie in der vergangenen

Spielzeit **Terror**, ebenfalls in Wenzels Regie.

Einfach grandios verkörpert **Matthias Schuppli** den Salieri. Der Schweizer Schauspieler debütierte übrigens Anfang der 1980er Jahre am Theater Bonn als Hamlet in der Regie von **Rudolf Noelte**. Schuppli ist der gebrechliche alte Salieri im Rollstuhl. Bis in feinste mimische Nuancen hinein zeigt er den greisen Künstler, bei dem man nicht weiß, ob er geistig verwirrt ist oder doch die Wahrheit sagt. In seiner Erzählung wird er wieder der 31-jährige Hofmusiker, der einen Begrüßungsmarsch schreibt zur Ankunft des ehemaligen Wunderkinds Mozart in Wien. Und flugs baut der kleine Irrwisch das einmal gehörte Stückchen ein in seine nächste Oper.

Schuppli und das ganze Ensemble unter der musikalischen Leitung von **Stephan Ohm**, der als Kapellmeister Bonno auftritt, können nämlich auch musizieren. Vieles erklingt also live in dem von **Brigitte Winter** (Ausstattungsleiterin am JTB) gestalteten Wiener Salon. Nur wenn Salieri mit wachsender Verzweiflung in den Noten seines jungen Konkurrenten blättert, wehen die Töne wie von fern her aus dem Off ins Ohr. Wieso hat Gott diese unerhörten Klänge nicht seinem treuen Diener, sondern einem ungezogenen Bengel geschenkt?

Hermann Bedke als Mozart wirbelt ungemein beweglich über die Büh-

ne. Zum feuerroten Rokoko-Outfit trägt er lässige Sneakers – die Kostüme von **Judith Peter** und **Uta Hafke** sind ein echter Hingucker. Dieser naiv selbstbewusste junge Mann wechselt innerhalb von Sekunden von sorgloser Begeisterung zu tiefer Melancholie, von albernen Späßen zu wirklichen Gefühlen. Er bezaubert die Frauen und vergreift sich sogar an Salieris Lieblingsschülerin **Katharina Cavalieri**, verkörpert von der Sopranistin **Sarah Bouwers**, Mitglied der Opernwerkstatt Köln. Salieri beschließt: Mozart muss zerstört werden! Er wird alles tun, damit jener den ersehnten sicheren Job bei Hofe nicht bekommt.

Mozarts Vertrauensseligkeit macht ihm das Spiel ziemlich leicht. Salieri setzt alle ein für seine Intrigen: Kaiser Joseph II. (**Thomas Kahle**) mit seinem ständig als Running Gag wiederholten Satz „Spektakel müssen sein“, den aalglatten Operndirektor Orsini-Rosenberg (**Bernard Niemeyer**), den braven Kammerherrn von Strack (**Nima Conradt**) und den einflussreichen, jovialen Baron van Swieten (**Axel Hinz**). Selbst Mozarts entzückende Gattin Constanze, hinreißend

gespielt von der jungen **Olja Artes**. Ganz wunderbar entsteht da aus einem zärtlichen Dialog das berühmte Duett Papageno/Papagena aus der **Zauberflöte**. Selbst ein winziges Glockenspiel-Klavier kommt zum Einsatz. Das macht ohnehin den großen Reiz der Vorstellung aus: Stets werden die bekannten musikalischen „Nummern“ wie selbstverständlich aus der Erzählung heraus entwickelt. Dialoge auf perfektem Italienisch inklusive.



Matthias Schuppli, Sarah Bouwers, Hermann Bedke, Olja Artes – Foto: Contra-Kreis-Theater

Salieris letzter böser Coup geht unter die Haut: Als steinerner Gast des **Don Giovanni** fordert er von seinem todkranken Gegner die Komposition eines Requiems. Ob tatsächlich Gift bei Mozarts qualvollem Ende im Spiel war, werden wir nie erfahren. Direkt zu Herzen geht indes die Sterbeszene in den Armen seiner liebevollen, von seinen Feinden zuvor brutal gedemütigten Constanze.

„Ich glaube es nicht“, raunt wie am Anfang der schwarze Geisterchor, der mehr als drei Jahrzehnte später um den Rollstuhl des sterbenden Salieri tänzelt. Trotz aller komischen Momente ist **Amadeus** eine Künstlertragödie. Präsentiert von einem exzellenten Ensemble, das bei der Premiere mit Ovationen geradezu überschüttet wurde. Nicht nur für Mozartkenner ein absolutes Muss! **E.E.-K.**

Lajos Wenzel, der am Kleinen Theater zum Saison-Start den „Fall Luther“ (s. Kritik in dieser kultur) auf die Bühne brachte, inszeniert am Contra-Kreis gleich auch die nächste Produktion: die irrwitzige Weihnachtsgeschichte „Der Messias“.

SPIELDAUER CA. 2 ½ STUNDEN INKL. PAUSE

DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN:

TÄGLICH AUßER MONTAGS UND 5. UND 8.10. BIS ZUM 29.10.17

Ich weiß ... was Du im Sommer 2037 tun wirst im Contra Kreis Theater

Zukunfts-Komödie

Vorbei die Zeiten, als Siri, Alexa oder Cortana freundlich ihre Hilfe anboten. Die neue Sprachsoftware heißt einfach ICH, ist universal vernetzt und will immer das Beste für alle. ICH entwickelt von Birn, Nachfolgekonzern eines bekannten Unternehmens mit angebissener Frucht der Erkenntnis als Logo, weiß alles über dich. Sofern du ihm deine Daten anvertraust und ES Kontakt zum Über-Ich hat. Womit wir die alte **Freudsche** Funktionstrias schon mal komplett im Speicher haben.

Wir schreiben das Jahr 2037. Der dritte Weltkrieg ist vorbei, ausgelöst von einem Präsidenten der USA, der den roten Knopf mit dem Schalter seines Turboföns verwechselte. Wer um 2020 geboren wurde, ist selbstverständlich genetisch optimiert. Jeder trägt Augmented-Reality-Kontaktlinsen. Ein Leben ohne all die nützlichen technischen Errungenschaften ist nicht mehr vorstellbar. Und plötzlich finden sich fünf Jugendliche im Wald wieder, ohne Wasser, Nährstoffpräparate und vor allem ohne AR-Kontaktlinsen. Ihre Eltern haben ihnen ein Campingwochenende in der Wildnis verordnet. Tatsächlich bloß im verwilderten Stadtpark, aber für die Kinder der Generation Smart eine echte Herausforderung.

Der 16-jährige Autor und Regisseur **Bernard Paschke** hat das futuristische Szenario erfunden. Es ist eine klassische Dystopie mit allerhand witzigen Anspielungen. Der Abenteuertrip beginnt noch leidlich mit dem relativ gelungenen Aufbau des mitgebrachten Zeltes. In unschuldsweißen Kostümen hocken sie auf Baumstümpfen zwischen Plastikmüll und fürchten sich vor der nur von Vogelgezwitscher unterbrochenen Stille.

Glücklicherweise hat einer doch AR-Kontaktlin-



Ensemble mit B. Paschke (re. Mitte)
Foto: Contra-Kreis-Theater

sen mitgebracht, und das Netz funktioniert einigermaßen. Die virtuelle Freundin ICH hilft beim Feuermachen, Wasserholen und sogar beim Finden nahrhafter Lebewesen. Aber sie kann noch mehr, bestimmt zunehmend die Abläufe, verlangt bei Zweifeln an ihren Beglückungs-Intentionen empfindliche Strafen. Da kann der aufmüpfige Adrian (**Jan Philipp Zaun**) wortreich erklären, dass ICH nur ein Algorithmus ist, der in Wirklichkeit nichts zu sagen hat. Was ihn beinahe das Leben kostet. Seine Schwester Katja (**Anna Wagner**) glaubt jedes Geheimnis sicher aufgehoben in ICHs elektronischem Mustersortiment. Die kokette Zoe (**Julia Seitz**) nervt mit ihrer Begeisterung für den Popstar Kevin Hamster (!), während ihr Bruder Finn

(**Bernard Paschke**) die Welt nur vom Bildschirm kennt. Freund Marvin (**Moritz Gatz**) wird irgendwann gestehen, dass seine Eltern aktive Leugner der mittlerweile eingetretenen Klimakatastrophe waren und sich damit das Mitleid der stolzen Greenpeace-Nachfahren sichern. Das Gefahrenpotenzial von Meinungsfreiheit ist in der schönen neuen Welt weitgehend eliminiert. Sozialverhalten wird ferngesteuert, bis der Akku leer ist.

Mit witzigen Gegenwarts-Bezügen und Sprachspielen im Kampf zwischen ICH und ich erzählt Paschkes Inszenierung mit flottem Tempo eine höchst unterhaltsame Zukunftsgeschichte. Die theaterbegeisterten jungen Spieler agieren psychologisch erfrischend präzise. Wer nie unter Tränen seinen Browser verwünschte oder Android für eine Variante humaner Kommunikation hält, darf getrost in seinem postmodernen Kokon verharren. Für alle anderen war die (inkl. Pause) zweistündige Aufführung ein mit entsprechendem Premieren-Beifall belohntes, intelligentes Vergnügen. Zudem öffnete der Contra-Kreis damit seine Bühne klug für den talentierten Nachwuchs und neues Publikum.

Die Gastspiel-Produktion ist beim Erscheinen dieses Magazins leider schon abgespielt. Paschke war übrigens eine Entdeckung beim Schultheater-Festival „spotlights“ 2016 und wurde von der JTG dem Contra-Kreis-Chef **Horst Johanning** empfohlen. Paschke wird in der Saison 2017/18 in der „spotlights“-Jury mitwirken. Sofern es seine Zeit erlaubt, denn am 13. September startete er im Pantheon mit seinem Kabarett-Solo „Ein bunter Pott Püree“ eine eigene Deutschland-Tournee mit Auftritten zwischen Trier und Cottbus. E.E.-K.



Erleben Sie das Märchen von Tausendund einem Schmetterling!

Erleben Sie ein bezauberndes Paradies, ein kleines Stückchen Tropen direkt in Ihrer Nähe. Dort fliegen in Glaspavillons, umgeben von Bananenstauden und Orchideen, Hunderte von farbenprächtigen exotischen Faltern zwischen den Besuchern. Beliebt sind auch die chinesischen Zwergwachteln mit ihren hummelgroßen Küken, die tragen Schmuckschildkröten sowie der geheimnisvolle Grüne Leguan. In einem angrenzenden Pavillon werden wechselnde Ausstellungen gezeigt. Boutique und Cafeteria laden zum Verweilen ein.

Das nur wenige Meter entfernte Fürstliche Schloss Sayn mit dem Rheinischen Eisenkunstguss-Museum sowie die Sayner Hütte lohnen einen Besuch. Ermäßigte Kombikarten werden angeboten.

Schloss und Schmetterlingsgarten und Sayner Hütte sind barrierefrei zugänglich.

Öffnungszeiten

Täglich von Anfang März bis Ende November
Bis Ende September von 9h-18h,
im Oktober von 10h-17h,
im November von 10h-16h

Kontakt

Garten der Schmetterlinge Schloss Sayn
Im Fürstlichen Schlosspark · 56170 Bendorf-Sayn
Tel.: 02622 15478 · schmetterlinge@sayn.de
www.sayn.de

Folgen Sie uns bei Facebook und Instagram!

www.facebook.com/schmetterlingsgarten
[@schloss_sayn](https://www.instagram.com/schloss_sayn)



Glänzende Aussichten im Theater Marabu

Wozu das Theater

Zehn junge Schauspieler suchen ein Stück. Am liebsten würden sie ja das ganze Theater entflammen, was jedoch keine ganz neue Idee ist und außerdem Probleme mit dem Brandschutz bringt. Sie haben viel gelernt über den „Leeren Raum“ und postdramatische Konzepte. Sie wissen, dass sie nicht sind, was sie spielen – auf der Bühne und im wirklichen Leben. Sofern es dieses jenseits der Bretter, die angeblich die Welt bedeuten, überhaupt gibt. Sofern es überhaupt Bedeutung gibt. Die Welt mit Kunst verändern: Tolle Idee! Aber läuft nicht jeder Protest nur auf die Bestätigung der bestehenden Verhältnisse hinaus?

Hilfe suchen bei den toten Dichtern? Aus einem Rucksack purzelt ein Haufen Reclamhefte, ein paar Zeilen werden anzitiert und verworfen. Also Smartphone-Konferenz (inkl. lustig animalischer Klingeltöne) und Demokratie bei allen Entscheidungen. Auch zweifelhaft, denn möglicherweise wird jedes Gespräch bei Big Data direkt für Marketingzwecke ausgewertet. Also alles wieder auf Anfang und die Frage stellen: Wo komme ich her und wo will ich hin? Bis die Schlagzeugerin im Hintergrund loslegt und mit dem Gitarristen in die Rolle eines Moderatorenpärchens schlüpft, das selbst TV-Show-Fans das Fürchten lehren könnte.

Ein Stück hat das Junge Ensemble Marabu (JEM) gefunden: **Glänzende Aussichten**, 2015/16 entwickelt von Schauspiel-Studierenden des Mozarteums Salzburg zusammen mit dem Autor **Martin Heckmanns**. Es ist eine Textfläche ohne feste Rollen und Dramaturgie. Unter der künstlerischen Leitung der Ur-Marabus



Glänzende Aussichten - Foto: Ursula Kaufmann

Tina Jücker und **Claus Overkamp** haben sich die jungen Erwachsenen – alle keine Bühnenprofis, auch wenn mehrere schon in anderen Theaterproduktionen mitwirkten – eigene Schneisen durch das Satzdickicht geschlagen. Der Chor der sonnenbebrillten Mütter, die in den 1990er Jahren die skeptische Generation Y zeugten, hat kaum Antworten parat für die Existenzfragen der Söhne und Töchter. Deren Bühne ist nicht leer, sondern eher überfüllt von

virtuellen oder echten Rollenangeboten. „Nur Differenz und Wiederholung, jedenfalls in meinem Leben“ repetiert notorisch eine Spielerin. Im transparenten Negligé gibt eine Blondine kichernd den Traum von der reichen jungen Witwe, mitsamt Windmaschine für Flatterhaar und -kostüm. Einer probiert den arrivierten Banker mit Plastikperücke und nervösen Krawattenproblemen. Korrektes Sozialverhalten, Gendergerechtigkeit, Liberalität – alles prima. Aber irgendwann kreist die Zeit hübsch allegorisch auf einem Kinderfahrrad durch die Weltverbesserungstiraden. Leider nicht zu stoppen und wie Fortuna nur hinterrücks am Schopf zu packen. Immerhin gibt es einen schlauren Fuchs, der nicht nur kleine Prinzen auf dem Globus haben möchte und das absurde Spektakel frech kommentiert, während der Rest erschöpft seine „glänzenden Aussichten“ hinter einer Tür nach Irgendwo sucht. Im Theater angekommen sind sie mit ihrer heiter selbstironischen Performance sicher: **Sarah Braun, Philipp Distler, Kai Gerschlauser, Leandra Hoffmann, Charlotte Kaldenhoff, Joshua Koch, Alexander Preiss, Aaron Schicht, Paula Veneema** und **Lea Weber** spielen mutig Spielfiguren auf der Suche ihrer Zukunft. Viel Beifall bei der ausverkauften Premiere. **E.E.-K.**

SPIELDAUER CA. 70 MINUTEN, KEINE PAUSE

DIE NÄCHSTEN VORSTELLUNGEN:

9.10. // 23.11. // 7.12. // 8.12.17

Empfohlen für Publikum ab 15 Jahren.

Der Garten der Lüste Tanz in der Oper

Hieronymus Bosch vertanz

Das berühmte Triptychon bleibt rätselhaft. Anfangs ist in der tänzerischen Interpretation der **Compagnie Marie Chouinard** aus Kanada die Außenseite zu sehen: Das Bild einer Erdscheibe, die in einer durchsichtigen Kugel schwebt. Dann wird es aufgeklappt und fährt als riesige Projektion nach vorn. Die zehn Tänzerinnen und Tänzer bringen die vielen Szenen des Mittelteils in Bewegung. Nackte weiße Leiber präsentieren das utopische friedliche Liebesparadies im „Garten der Lüste“. Auf zwei runden Tafeln zu beiden Seiten werden wie durch Lupen einzelne Bildmotive nah herangeholt. Es entsteht ein visuell faszinierendes Zusammenspiel zwischen den oft überdimensionalen Darstellungen von Früchten und Tieren und den tanzenden Körpern, die sich schließlich in einer großen transparenten Kugel vereinen.

Auf die Lebensfülle und unschuldige Erotik folgt die Hölle des rechten Flügels. Dort tauchen zahlreiche Musikinstrumente auf. Die ohrenbetäubende Musik des Komponisten **Louis Dufort** entspricht der sichtbaren akustischen Folter. **Boschs** Schreckensszenario mit seinen gespenstischen Schimären, Albtraumgestalten und endlosen Qualen zeigt die

dunkle destruktive Seite der Triebe. Hilflos zappeln die Tänzer zwischen Begehren und teuflischer Brutalität.

Die Choreografin Chouinard, die dieses Werk zu Boschs 2016 in aller Welt gefeiertem 500. Todestag schuf, kehrt am Ende gegen die Leserichtung zum Anfang zurück, dem Garten Eden. Gott – hier in Gestalt Christi – erschuf Adam und gab ihm Eva zur Gefährtin. In Chouinards feministischer Interpretation übernehmen die Tänzerinnen abwechselnd die Rolle des Schöpfers im roten Gewand. Ob die weibliche Dominanz den Unheilskreislauf hätte verhindern können, bleibt indes fraglich. Auf den seitlichen Rundtafeln erscheinen weibliche Augen – eins blau, eins grün – mit einem ironischen Lächeln. Die Tänzer scheinen wieder mit dem langsam zurückfahrenden Bild zu verschmelzen, aus dem heraus sie auf eine 75-minütige fantastische Reise gingen. Das vielfarbige Gemälde mit seinen verschlüsselten Allegorien schließt sich. Was bleibt, ist eine tänzerisch brillante Untersuchung des Blicks auf die Schöpfung. Naturgemäß auch für die Zuschauer nicht einfach. Aber bei den beiden fast ausverkauften Vorstellungen im Opernhaus mit beeindrucktem Beifall belohnt.

E.E.-K.

Der große Coperlin im GOP-Varieté-Theater

Glitter, Glamour, Coperlin

Das GOP Bonn feiert seinen ersten Geburtstag und pünktlich zur 6. Show, die eine Reihe hervorragender Künstlerinnen und Künstler präsentiert, ist er da: **Coperlin**. Ein Zeitreisender mit Menjou-Bärtchen der 20er Jahre zu Rüschenhemd und rotem Smoking.

Er kennt alle Größen des Showbiz der letzten hundert Jahre persönlich, ihm lagen die Zuschauer in Paris und Las Vegas, in Berlin und London zu Füßen. Sein Charme ist so unverwundlich wie sein ironisches Grinsen. Die Personifizierung von Entertainment ...

Nun gut, er vergeigt schon mal ein paar Zaubertricks, jongliert auch mal am Ziel vorbei und kippt seinen Charme gleich kübelweise über den Bühnenrand – aber mit entwaffnendem Blick und einem „Et wow“ sowie einigen irgendwoher geholten und irgendwohin geworfenen Konfettis nimmt ihm das niemand im Saal übel.

Dustin Nicolodi, 33, Spross einer Familie, die seit acht Generationen Zirkus macht, ist mehr als der rote Faden dieses Programms im Bonner GOP, durch das er mit allerlei Späßen führt, er ist die Seele, ein Vollblutkünstler mit großer Geste und perfektem Timing.



Dustin Nicolodi, *Der große Coperlin* - Foto: Alexander Dacos

Das zweistündige Programm *Der große Coperlin*, das zuvor schon in allen anderen GOP-Städten erfolgreich lief, steht bis zum 5. November acht Mal pro Woche (außer Montag und Dienstag) auf dem Programm. Dabei ist das Ziel der Show(s) des GOP, wie Direktorin **Julia Feirer** anlässlich der Premiere anmerkte, nicht „höher, schneller, weiter“, sondern: „Immer anders“. Was ein wenig Understatement ist, denn die in dieser Show auftretenden Künstler gehören auf jeden Fall zu den besten ihres Fachs:

- **Emma Phillips** (27), Neuseeländerin, zeigt bei ihren beiden Auftritten - als Akrobatin am Luftring und als Antipodistin (Fußjonglage) - Können gepaart mit Anmut.
- **Marcel Peneux**, mehrfacher Weltmeister im Steptanz aus Suriname,

scheint aus einem Vaudeville-Theater am Broadway der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nach Bonn gekommen zu sein: Elegant, charmant, perfekt.

– **David Burlet** aus Frankreich präsentiert eine alte asiatische Kunst mit komödiantischer Rahmenhandlung: Tellerjonglage mit Hindernissen ...

– Das **Duo Liaseed** aus Kuba, das nach Auftritten beim Zirkusfestival in Monte Carlo und im Moulin Rouge nun Bonn die Ehre erweist, vereint bei seiner Akrobatiknummer scheinbar übermenschliche Kraft mit absoluter Perfektion. Atemberaubend.

– **Sheila Nicolodi**, Tochter von **Willer Nicolodi**, einem der weltbesten Bauchredner und Schwester des „großen Coperlin“ zeigt eine Pole-Akrobatik-Nummer der Extraklasse, Kraft und Schönheit gepaart.

– Bei **Chris Kilianos** (Deutschland) Strapatenaerobik scheint die Schwerkraft nicht vorhanden zu sein, so einfach und leicht sehen seine Bewegungen an den zwei von der Decke herunterhängenden Seilen aus.

– Las Vegas erprobt sind **Craig Christian**

& **Elizabeth Best** aus Großbritannien. Ihre modern dargebotenen Zauberereien verblüffen wohl jede(n) im Publikum und lassen Fragezeichen auf allen Gesichtern erscheinen: „Wie haben die das denn gemacht?“

Nicht unerwähnt bleiben sollen die beiden attraktiven Begleiterinnen von Coperlin. **Alexandra Kovalyova** aus Kasachstan – die auch schon Tänzerin im Moulin Rouge war – und **Olivia Grainge** aus Großbritannien. Sie sind Tänzerinnen, Nummerngirls und Assistentinnen und versprühen einen (familienfreundlichen) Hauch von Erotik, die in den großen Zeiten des Varietés immer dazugehörte.

Zum Erfolg jedes Variété-Programms gehört unbedingt eine alles verbindende Licht- und Musikregie, die aus den Einzelnummern ein rundes Programm macht. Regisseur **Michael Winterberg** und sein Technik-Team haben dies bei der *Großen Coperlin-Show* perfekt erreicht. **ubi**

Das Schuhhaus mit der orthopädischen Werkstatt - laufend Neues entdecken

ORTHOPÄDIESCHUHECHNIK
 Neuer Markt 20-22 · 53340 Meckenheim
 Tel.: 0 22 25 - 15 30 1 · velten@gesunde-schuhe.com
www.velten.gesunde-schuhe.com

Velten
Gesunde Schuhe

OPER

Penthesilea

Oper von **Othmar Schoeck**
Premiere am 15.10.17

Liebesmord

Die Amazonenkönigin Penthesilea hat zahlreiche Künstler inspiriert. Im Sagenkreis des Trojanischen Krieges wird sie von dem griechischen Helden Achilles erschlagen, der sich in die Sterbende verliebt. Der Dichter **Heinrich von Kleist** verarbeitete den antiken Stoff in seinem 1808 entstandenen, erst 1876 uraufgeführten Trauerspiel **Penthesilea** zu einem tödlichen Konflikt zwischen starrer gesellschaftlicher Ordnung und individuellem Gefühl. Nach dem Gesetz des Kriegsgottes Mars müssen die Amazonen sich männliche Partner im Kampf erobern, um weiblichen Nachwuchs zu zeugen. Eine individuelle Wahl ist den Kriegerinnen verboten. Penthesilea verliebt sich jedoch auf dem Schlachtfeld in den feindlichen Heerführer Achill, der sie ebenfalls begehrt. Zum Schein will er sich von ihr besiegen lassen, doch sie tötet ihn grausam. Als sie ihre Tat begreift, schmiedet sie sich aus ihrem Schmerz ein Schwert und durchbohrt damit ihr eigenes Herz.

Der Schweizer Komponist **Othmar Schoeck** (1886 – 1957) war fasziniert von Kleists Drama. Für seinen 1927 an der Dresdner Staatsoper uraufgeführten Einakter **Penthesilea** verfasste er selbst das Libretto und reduzierte Kleists Text radikal auf die Kernszenen der beiden Protagonisten. Er instrumentierte das Werk für ein großes spätromantisches Orchester, schuf jedoch durch bestimmte Instrumente (z.B. 10 verschiedene Klarinetten) besondere Klangfarben.

Der neue Bonner Generalmusikdirektor **Dirk Kaftan** gibt mit diesem Werk seinen Einstand an der Oper. Die Titelrolle singt die Mezzosopranistin **Dshamilja Kaiser**, die zuvor an der Oper Graz engagiert war, wo Kaftan seit 2013 als Chefdirigent höchst erfolgreich arbeitete. Für die Inszenierung konnte mit **Peter Konwitschny** (*1945) einer der renommiertesten (oft auch polarisierenden) deutschen Regisseure gewonnen werden. Die Aufführung ist eine Koproduktion mit dem Landestheater Linz/Österreich. Das Stück ist mit ca. 80 Minuten recht kurz und hat keine Pause.

OPER - TANZ

Spirit

vom **Bangarra Dance Theatre**
Gastspiel am 22.10.17

Tanz-Highlights aus Australien und der Schweiz

Die in Sydney beheimatete 1989 gegründete Truppe galt bis vor einigen Jahren noch als Geheimtipp, wird inzwischen aber international gefeiert.

Bei der Eröffnung der Olympischen Spiele 2000 in Sydney faszinierte das **Bangarra-En-**

semble mit seinen Aborigines-Tänzen die ganze Welt. Sein Stück **Spirit** präsentiert nichts weniger als den Geist Australiens. Die Tänzer kombinieren die Körperbeherrschung des klassischen Balletts mit der Dynamik des Modern Dance und der Jahrhunderte alten Kultur der Aborigines. Musik, Farben und Körpersprache verbinden sich zu einem magischen Erlebnis. Auf seiner aktuellen Europa-Tournee zeigt Bangarra **Spirit** nach einem Gastspiel in Kopenhagen nur einmal in Deutschland. Nach der Station in Bonn reist die Truppe mit einer anderen Produktion weiter zu den Berliner Festspielen.

**Tristan und Isolde
Grüß mir die Welt**

mit dem **Ballet du Grand Théâtre de Genève**
Gastspiel am 31.10. / 1.11.17

Wagner-Kenner wissen das: Mit den Worten „Grüß mir die Welt“ verabschiedet sich Isolde von ihrer Vertrauten Brangäne, bevor sie den Sühne-/Liebestrank nimmt, womit Seligkeit und Leid ihren Lauf nehmen. **Richard Wagners** Musik gilt als nicht tanzbar. Das Gegenteil beweist die Choreografin **Joëlle Bouvier** (*1959) mit ihrer Version der Liebestragödie von Tristan und Isolde. Die überwiegend in Frankreich arbeitende Schweizerin schuf zu ausgewählter Wagner-Musik ein Ballett-Juwel, das 2016 als beste Choreografie im französischen Raum ausgezeichnet wurde.

Mit packender Intensität präsentieren die klassisch ausgebildeten Tänzerinnen und Tänzer eine ungemein bildstarke, zutiefst berührende Gratwanderung zwischen Leben und Tod. Die Genfer Company begeisterte das Bonner Publikum bereits 2014 mit ihrem glanzvollen Doppelabend **Lux/Glory**. Ihr neues Gastspiel am Rhein ist ein Muss für Wagner-Fans und alle Opernfreunde. Ein tänzerisches Spitzeneignis auf Weltklasse-Niveau versprechen die Aufführungen (beide beginnen wegen der Feiertage schon um 18:00 Uhr) sowieso.

*Tristan und Isolde, Sarawane Tanatanit (Isolde) -
© Gregory Batardon*

KAMMERSPIELE

BND - Big Data is Watching you
Wiederaufnahme am 5.10.17**Gefangen im Netz**

Als „steife Belehrung zwischen Aktenregalen“ bezeichnete „nachtkritik“ den Recherchethriller von **Simon Solberg**. Die „Freunde der Kammerspiele“ dagegen zeichneten das Ende April uraufgeführte Stück als bemerkenswerteste Bonner Schauspiel-Inszenierung der Saison aus. Wegen der Aktualität und des Bezugs zu Bonn.

Ein junger Computer-Nerd landet im Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik und gerät in einen Strudel aus Überwachung und Verschleierung. Man erfährt viel über die Geschichte des BND und über die heutige digitale Spionagewelt. Ein Besuch des düsteren Verwirrspiels lohnt sich durchaus.

Am 8. Oktober startet mit einer Diskussion über die umstrittene Aufführung die traditionelle Reihe „Nachgefragt“ der Theatergemeinde in Zusammenarbeit mit dem Theater Bonn. Am 20. Oktober wiederaufgenommen wird auch die beliebte Inszenierung von **Buddenbrooks** nach **Thomas Mann**.

WERKSTATT

Die Präsidentinnen

von **Werner Schwab**
Premiere am 6.10.17

Fromme Träumerinnen

Drei Frauen in einer Kleinstbürgerwohnküche. Gern würden die beiden Pensionistinnen einen Zipfel vom Glück erhaschen. Erna hat sich der Religion und der Sparsamkeit verschrieben. Vergeblich hofft sie auf Enkel von ihrem Sohn Hermann, der freilich lieber ins Glas schaut als „einen Verkehr“ zu haben. Die lebenslustige Grete, von Mann und Tochter verlassen, hat sich ihren Dackel Lydia zur neuen Lebensgefährtin erkoren. Sie träumt von einer



munteren Zukunft an der Seite eines feschen Musikanten, während Erna für den örtlichen Fleischer schwärmt. Und dann ist da noch die junge Mariedl, Klofrau aus göttlicher Berufung, die ihr höchstes Glück darin findet, mit bloßen Händen in Aborte zu greifen. Mit seinen 1990 in Wien uraufgeführten **Präsidentinnen** begann der steile Aufstieg des österreichischen Dramatikers **Werner Schwab** (1958 – 1994). Sein grotesk-poetisches Drei-Frauen-Stück wird bis heute an vielen Bühnen gespielt. In Bonn inszeniert es **Robert Gerloff** (*1982), der schon an mehreren großen Häusern arbeitete und bekannt ist für seinen sensiblen, schnörkellosen Regiestil. Es spielen die Ensemble-Mitglieder **Birte Schrein**, **Ursula Grossenbacher** und **Lena Geyer**.

Am 20. Oktober wiederaufgenommen wird **Bernd Brauns** großes Solo **Ansichten eines Clowns** nach **Heinrich Böll** in der Regie von **Alice Buddeberg**, das seit 2014 regelmäßig auf dem Spielplan steht.

KLEINES THEATER

Mutter Courage und ihre Kinder

von Bertolt Brecht
Gastspiel am 11./12.10.17

Kriegsgewinner und -verlierer

Kurzfristig ins Programm seines Kleinen Theaters genommen hat **Walter Ullrich** einen absoluten Bühnenklassiker. Die Kölner freie Büh-

nenspielgemeinschaft **Ensemble Phoenix** verhandelt nämlich derzeit mit der Stadt Bonn über die Übernahme der ebenso beliebten wie sanierungsbedürftigen Bühne am Bad Godesberger Stadtpark, deren Leitung Ullrich bekanntlich 2019 nach über 60 Jahren Intendanz in neue Hände geben möchte. Die ohnehin geringen städtischen Zuschüsse sollen dann auslaufen. Einen künstlerischen Eindruck von dem möglichen Nachfolge-Team (offiziell beschlossen war bei Redaktionsschluss noch nichts) kann man sich verschaffen bei seinem ersten Bonner Auftritt, dem im Lauf der Saison noch weitere folgen sollen.

(Kartenangebot auf Seite 18 in dieser kultur.)



Mutter Courage und ihre Kinder © Meyer Originals

EURO THEATER CENTRAL

Immigro ergo sum

Stück der internationalen Gruppe G.I.F.T.
Gastspiel-Premiere am 12.10.17

Europäische Wahlverwandtschaften

Wer sind die Menschen, die sich in anderen Ländern zeitweise oder dauerhaft niederlassen? Sie bringen mehr oder weniger feste gesellschaftliche Rollenbilder mit und treffen auf andere. Um Identitäten und Klischees geht es in dem neuen Stück des 2014 gegründeten „German Italian French Theatre“, kurz G.I.F.T., das mit seiner ersten Produktion „XENO“ 2015 im Euro Theater debütierte. Sie sind multilinguale Europäer, akademisch gebildet und vorurteilsfrei. Scheinbar, denn schon ein kurzer Blick auf den Zustand der Europäischen Gemeinschaft zeigt, dass sich überall Risse auf-tun. Das Projekt passt folglich genau ins internationale Programm des leider immer noch in seiner Existenz gefährdeten Zimmertheaters.

Protest

Stück des Szabó Mixed Media Ensemble
Gastspiel am 20./21.10.17,,

Künstler in einem totalitären System

2009 erhielt der Dichter, Menschenrechtler und erste Staatspräsident der tschechischen Republik den Internationalen Demokratiepreis Bonn. **Václav Havel** (1936 – 2011) verbrachte

Paten-Abo „Theater für dich und mich“

Seit 2009 gibt es dieses Projekt der Bürgerstiftung der Sparkasse KölnBonn in Zusammenarbeit mit der Theatergemeinde Bonn. Kinder von vier Grundschulen (in dieser Spielzeit die Elsa-Brändström-Schule Tannenbusch, die Jahnschule Auerberg, die Kettelerschule Dransdorf und die Marktschule Beuel-Pützchen) gehen gemeinsam mit erwachsenen PatInnen fünf Mal pro Saison ins Theater. Die PatInnen finanzieren nicht nur das preiswerte Abo für sich und ein Kind, das sonst kaum Möglichkeiten für Kulturbesuche hätte. Sie sind vor allem Zeitspender, treffen ‚ihre‘ Kinder im Theater und teilen mit ihnen ihre Erlebnisse. Meistens gibt es nach den Vorstellungen noch Gespräche mit den Bühnenkünstlern. Viele PatInnen sind seit Jahren begeistert dabei, ein paar neue werden aber noch gesucht. Wer Lust auf diese spannende Aufgabe hat, sollte sich möglichst umgehend bei der Theatergemeinde melden. Abo-Start ist am 11.11.17 mit *Das Sams* im JTB.

KURZ
&
INTERESSANT

Spende der Spardabank West für die Theatergemeinden Bonn und Köln

Es ist eine längerfristig angelegte Kulturpartnerschaft, die nachhaltig wirken soll. Als Genossenschaftsbank ist die Spardabank dem Gemeinwohl ebenso verpflichtet wie die gemeinnützige Besucherorganisation Theatergemeinde e.V., deren Motto „Kultur gemeinsam erleben“ sehr gut zum vielseitigen sozialen Engagement der Spardabank und ihren Förderschwerpunkten bei Sport und Kultur passt. Am 5. September überreichten **Peter Goeke** und **Stefan Mittmann** den Vorsitzenden und dem Geschäftsführer der Theatergemeinden Bonn und Köln einen Scheck über 10.000 Euro. Das Geld kommt je zur Hälfte den örtlichen Vereinstellen zugute. Es ist weniger für Einzelprojekte gedacht als für niedrigschwellige Angebote im Bereich Jugend und Familien. „Kulturelle Bildung ist auch für unsere Unternehmenskultur ungemein wichtig“, erklärten die beiden Vertreter der Bank.

KURZ
&
INTERESSANT



v.l. Franz-Josef Knieps, Vorsitzender der TG Köln, Peter Goeke, Stefan Mittmann, Elisabeth Einecke-Klöveborn, Vorsitzende der TG Bonn, Norbert Reiche, Geschäftsführer Foto: Franz Fischer

mehrere Jahre im Gefängnis, bevor sein Engagement für die Freiheit zum Erfolg führte. Sein frühes Stück „Protest“ reflektiert die absurde Situation des Künstlers zwischen Angst und Anstand in einer totalitären Gesellschaft. Neu und hochaktuell inszeniert hat es der gebürtige Ungar **Kristóf Szabó** mit seinem Kölner „Szabó Mixed Media Ensemble“.

Auszeichnung für „Michael Kohlhaas
Im Repertoire des ETC bleibt u.a. selbstverständlich **Kleists Michael Kohlhaas**. Die Inszenierung von **Stefan Herrmann** mit dem großartigen Schauspieler **Michael Meichßner** wurde im vergangenen Herbst bei den Privattheater-Tagen in Hamburg von einer prominent be-

setzten Fachjury mit dem begehrten **Monica Bleibtreu Preis** als bundesweit beste Arbeit in der Kategorie „(Moderner) Klassiker“ ausgezeichnet. Ein Grund mehr, das künstlerisch anspruchsvolle **Zimmertheater**, das 2017 in seine 48. Spielzeit startet, weiter zu fördern.

THEATER DIE PATHOLOGIE

The Trump Card

von **Mike Daisey**

Premiere am 5.10.17

Der Twitter-Präsident

Kein Tag ohne mehr oder minder bizarre Nachrichten aus dem Weißen Haus, wo seit Januar

2017 der Milliardär und ehemalige Reality-TV-Star **Donald Trump** residiert. Wie konnte es dazu kommen, dass er die Präsidentschaftswahlen in den USA gewann? Der amerikanische Autor und Performer **Mike Daisey** tourte schon während des Wahlkampfes 2016 mit seinem Monologstück *The Trump Card* durch die USA und stellte seinen Text zur freien Verfügung ins Netz. Daisey (*1976) wurde international bekannt mit seinem Stück *Agonie und Ekstase des Steve Jobs*, das bereits 2014 in der Pathologie auf die Bühne kam. **Sunga Weineck** spielte die Geschichte des Apple-Gründers und verkörpert nun Trumps Amtsvorgänger **Obama** in dem politischen Ein-Personen-Drama. Regie führt Pathologie-Chefin **Maren Pfeiffer**. E.E.-K.

Bonner Schultheater-Festival „spotlights“ höchst erfolgreich.

Bonner Kobold geht an das Anno-Gymnasium Siegburg

**KURZ
&
INTERESSANT**

Vom Ausverkauf der Städte handelt das Stück „Boxes oder das Heuschreckenspiel“, mit dem der Theaterkurs Q1 des Anno-Gymnasiums Siegburg beim diesjährigen Schultheater-Festival der Jungen Theatergemeinde Bonn im Rheinischen Landesmuseum auftrat und bei der festlichen Preisverleihung am 10. Juli im Jungen Theater Bonn den begehrten „Kobold“ erhielt. Zum 15. Mal stellten etliche Theater ihre Bühnen und ihr professionelles Knowhow für den Nachwuchs zur Verfügung. Das Pantheon an seinem neuen Standort in Beuel war gleich vier Mal Schauplatz der jungen kreativen Ensembles. Insgesamt hatte die Fachjury der JTG elf bemerkenswerte Produktionen aus Bonn und der Region für das Festival ausgewählt und damit für den „Kobold“ nominiert. Ausnahmslos alle überzeugten durch hohe künstlerische Qualität. Jetzt freut sich das Team um die Bonner TG-Jugendreferentin **Claudia Lüth** auf viele spannende Bewerbungen für „spotlights“ 2018.

Weitere Infos unter www.spotlights-bonn.de



Wander-Preis des spotlights-Festivals: Der Bonner Kobold

SSF BONN

Schwimm- und Sportfreunde Bonn 1905 e.V.



Pilates, Yoga, Aerobic, Bodystyling, Rückenfit, Aquajogging, Zumba, deepWORK®, Functional Training, Faszientraining, Laufftreff u.v.m.

- Über 20 Sportarten
- Schwimmbad
- 2 Fitness-Räume
- Breiten- und Gesundheitssport
- großes Kursangebot
- Offener Bewegungstreff
- Leistungssport

Nähere Infos: **SSF Bonn, Telefon 676868, www.ssfbonn.de**

Foto: Stephan Gaizen

Gummitwist mit Pointen und Puppen

Starbugs Comedy im Pantheon

von Thomas Kölsch

Sie tanzen mit Gummipuppen, reiten auf Steckenpferden, spielen auf Besen und Barhockern und bleiben dabei konsequent stumm: **Starbugs Comedy** sorgt seit inzwischen fast 20 Jahren mit einer atemberaubenden Mischung aus Nonsense, moderner Clownerie und geschickt verpackter Artistik für Begeisterung. Doch erst jetzt hat sich das Schweizer Trio dazu durchgerungen, ein abendfüllendes Programm auf die Beine zu stellen, in dem ein Gag den nächsten jagt. „Man muss dazu sagen, dass wir so etwas erst



Starbugs Comedy — Foto: Pantheon

seit zehn Jahren hauptberuflich machen und bislang mit 20-minütigen Nummern überall auf der Welt haben spielen können“, erklärt **Fabian Berger**, der zusammen mit **Martin Burtscher** und **Wassilis Reigel** Starbugs Comedy bildet. „Wir haben also lange Zeit nicht geglaubt, dass wir die Spannung weiter würden ausdehnen könnten, und haben es auch gar nicht erst versucht. Irgendwann haben wir aber doch 30 Minuten gespielt, dann 40 – und dann sind wir aufgewacht und haben gemerkt, dass wir auch anderthalb Stunden ohne Probleme gefüllt kriegen.“ So entstand **Crash Boom Bang**, das am 21. Oktober auch im Bonner Pantheon zu sehen sein wird.

Angefangen hat alles im Turnverein. „Wir kommen alle aus dem selben kleinen Dorf, und da geht einfach jeder in diesen Verein“, erzählt Berger. „Wir haben damals die Räumlichkeiten genutzt, um ein bisschen Breakdance zu machen, und mussten dafür auch mal ne Aufführung geben. Schon da haben wir immer wieder Anfragen für weitere Auftritte erhalten. Nach und nach trat dann das Tänzerische zu Gunsten der wortlosen Comedy in den Hintergrund, aber die Körperlichkeit ist geblieben.“ Und das Spiel mit der Musik. „Ja, das ist in gewisser Weise das Herz unserer Kunst. Dadurch passen wir auch nicht in eine Schublade, sondern sind einzigartig. Wir sind keine Clowns, machen auch keine Stand-Up-Comedy oder so, sondern sind irgendwo dazwischen.“ Und das alles ohne eine künstlerische Ausbildung: Berger ist Physiotherapeut, Burtscher Elektrotechniker und Reigel hat einen Abschluss in Business Administration. „Ich glaube, dass uns das sogar gut getan hat“, sagt Berger. „Wenn wir auf einer Zirkus- oder Theaterschule gewesen wären, hätten uns unsere Dozenten zwangsläufig geprägt und in eine bestimmte Richtung gedrängt, aber so war für uns immer alles möglich.“ Inklusiv des Spiels mit den Gummipuppen. „Zu denen sind wir doch ganz zärtlich“, sagt Berger

und lacht. „Ernsthaft, für uns sind das Tanzpartnerinnen, da ist nicht ein Hauch von Schmutteligkeit zu sehen. Aber selbst unsere Regisseurin **Nadja Sieger** (als Nadeschkin eine Hälfte des erfolgreichsten Comedy-Duos der Schweiz) hat zuerst ungläubig geguckt, als wir ihr eine frühe Version der Nummer gezeigt haben. Die fragte sich wirklich, was sie mit uns anfangen soll.“

Offenbar hat sich Sieger auf das ungewöhnliche Trio eingelassen. Mit Erfolg.

Starbugs Comedy sind vor allem in Deutschland auf dem Weg ganz nach oben, haben schon die Tuttlinger Krähe und erst in diesem Jahr den Publikumspreis des Prix Pantheon gewonnen und hinterlassen immer wieder tobende Hallen und jubelnde Kritiker. Ihre schrägen Ideen kommen an, auch weil sie immer wohllosiert sind und niemals in Richtung der Peinlichkeit kippen. „Wenn wir etwas Neues ausprobieren, kommen wir natürlich immer wieder an den Punkt, wo es zu viel ist, aber zum Glück haben wir das bislang immer rechtzeitig bemerkt“, erklärt Berger. „Besonders wichtig ist dabei das Timing, denn wenn eine Aktion auch nur um eine Millisekunde daneben liegt, funktioniert ein Gag nicht. Es darf niemals so aussehen, als würden wir einfach nur ein Programm abspulen, vielmehr muss es eine Leichtigkeit haben, so als ob uns die Idee gerade eben erst gekommen ist.“ Eine unglaubliche Herausforderung. „Ja. Trotzdem haben wir auch Segmente, in denen wir eine größere Freiheit haben und zum Beispiel ein bisschen mit dem Publikum spielen können. Nur darf man diese Übergänge nicht bemerken. Diese Balance ist es, die unsere Show letztlich ausmacht. Und so lange wir das Publikum noch mit einfachen Mitteln überraschen können, wollen wir das auch weiterhin tun.“

Die Prix Pantheon-Gewinner sind am 21.10. im Pantheon zu sehen.

Bei der Theatergemeinde gibt es Karten im Rahmen des Abonnements „Kabarett, Komödie, Musik“ (Abo 17), das Sie noch buchen können.

Restkarten sind für Abonnenten anderer Abos auch erhältlich.

**KURZ
&
INTERESSANT**

30 Jahre Pantheon — Glückwunsch nach Beuel

Am 3. Oktober 1987 öffnete die Kabarett- und Kleinkunstbühne am Bonner Bundeskanzlerplatz, dort, wo bis dahin das städtische Kulturforum nicht gerade die Massen angezogen hatte. Es begann eine nunmehr 30-jährige Erfolgsgeschichte mit Highlights wie „Pink Punk Pantheon“, dem 1995 ins Leben gerufenen „Prix Pantheon“ oder den unzähligen Auftritten von Fritz Litzmann (Rainer Pause) und Hermann Schwaderlappen (Norbert Alich). Alles, was in Kabarett und Kleinkunst einen Namen hat, ist oder war Gast der Pantheoniken: Hanns Dieter Hüsch, Dieter Hildebrandt, Georg Schramm, Matthias Beltz, Gerhard Polt, Volker Pispers, die Wise Guys, Michael Mittermeier, Wilfried Schmickler, Richard Rogler, Werner Schneyder, Jürgen Becker – um hier nur einige Namen zu nennen. Auch der (Zwangs-)Umzug auf die „Schäl Sick“ 2016 schadete dem Zuschauerinteresse nicht. Und wir sind sicher, dass auch die „orange Gefahr“ diesem Musentempel nichts anhaben kann. Was braucht Beuel einen „Wertstoffhof“? Es hat doch schon das Pantheon! [ubi](#)

Elisabeth Einecke-Klövekorn trifft Wilhelm Eilers

Capulet, Konsul Buddenbrook und Fleischkönig Mauler



Die Kammerspiele kennt er aus seiner Jugendzeit. Denn **Wilhelm Eilers**, 1964 in Freiburg geboren, wuchs in Bad Godesberg auf und machte sein Abitur am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium. Dort wirkte er in einigen Schultheater-Aufführungen mit. Z.B. in der damals gerade uraufgeführten Polit-Farce *Hohn der Angst* von **Dario Fo**, mit der die Gruppe auch im Rheinischen Landesmuseum auftrat. Seit der Spielzeit 2016/17 ist Eilers Mitglied des Bonner Schauspiel-Ensembles und gab hier seinen Einstand als Capulet in *Shakespeares Romeo und Julia*

in der Regie von **Laura Linnenbaum**. Er kennt sie schon seit seiner Zeit am Schauspiel Frankfurt, wo er von 2003 bis 2009 engagiert war. Sie war dort Regieassistentin bei einer Inszenierung der *Buddenbrooks* (Regie: **Cilli Drexel**), in der Eilers den Thomas spielte. In der erfolgreichen Bonner Inszenierung in der Regie von **Sandra Strunz** verkörperte er nun dessen Vater Konsul Jean Buddenbrook, der vergeblich die großbürgerliche Familienfassade aufrechterhalten will, den Tanz in den Untergang jedoch nicht aufhalten kann.



Am Tag unseres Treffens kommt Eilers gerade von einer Probe zu **Brechts Die heilige Johanna der Schlachthöfe** (Premiere am 22.9.). In Linnenbaums Inszenierung spielt er den Pierpont Mauler. „Ehrlich gesagt, bin ich kein großer Brecht-Fan. Ich mag dieses Belehrende nicht. Die ‚Johanna‘ halte ich jedoch für ein tolles Stück. Vor allem wegen der Sprache, die ja **Schillers** ‚Jungfrau‘ bis in Details parodiert. Das Drama ist eine Art

pathetische Satire. Die Figur des Mauler ist keineswegs eindimensional und hat eine spannende Entwicklung. Er lebt in ständiger Angst um seinen Besitz und ist fasziniert von der jungen Frau, die nur ein paar Cent am Tag verdient und ihm völlig angstfrei begegnet. Mauler gewinnt und verliert, ist ohne Geld sogar für die Heilsarmee nichts mehr wert und zerfleischt sich in seiner selbstgewählten Welt.“

In die Welt der Geheimdienste tauchte Eilers ein bei dem Recherche-Projekt *BND – Big Data is Watching you* von **Simon Solberg**. „Eine Stückentwicklung ist immer riskant. Wir haben bis zum letzten Moment noch Passagen geändert, zumal die realen Ereignisse uns ja dauernd überholten.

Glücklicherweise sind wir eine sehr homogene Truppe.“ Mit Solberg hat Eilers u.a. schon 2014 in Köln zusammengearbeitet. In dessen schriller Inszenierung von **Schillers Kabale und Liebe**, die beim jungen Publikum regelrecht Kultstatus gewann, spielte er den Präsidenten. Damals war **Jens Groß** noch Chef dramaturg am Kölner Schauspiel. Der designierte Bonner Schauspielchef holte ihn dann ins hiesige Ensemble. Eilers rechnet nicht damit, dass es zur nächsten Spielzeit einen radikalen Wechsel geben wird, wie er ihn in seiner Laufbahn schon mehrfach erlebte.

Nach dem Abitur zog er 1985 nach Wien, bewarb sich am renommierten Max-Reinhardt-Seminar und bekam auf Anhieb einen Studienplatz. „Ende September waren die Aufnahmeprüfungen, am 1. Oktober begann das Semester. Ich hatte gar nicht so weit gedacht und musste mich erst mal um eine Wohnung und die Finanzierung des Studiums kümmern. Ein bisschen privilegiert war man mit dem Max-Reinhardt-Studentenausweis aber durchaus.“ 1988 bestand er sein Diplom mit Auszeichnung. Auf Rat seiner Lehrer entschied er sich gegen ein Engagement als Eleve am Burgtheater und ging ans städtische Theater Ulm, ein traditionsreiches Dreisparten-Haus. „Als junger Protagonist in einem überschaubaren Ensemble macht man da alles. Morgens zwei Kindervorstellungen, abends ‚Hamlet‘, am nächsten Tag Operette. Dabei lernt man, sich freizuspielen.“

1990 wechselte er unter der Interims-Intendanz von **Hans-Peter Doll** nach Frankfurt. Als der zuvor in Bonn tätige **Peter Eschberg** dort 1991 Intendant wurde und fast das gesamte Personal auswechselte, zog er mit Doll weiter nach Braunschweig. „Nach dem Mauerfall überschwemmten Theaterleute aus dem Osten den Markt. Im Westen

drehte sich das Intendantenkarussell immer schneller. Eine politische Sparwelle überflutete die Kultur. Ich machte eine Pause und verwirklichte meinen Jugendtraum, ein Jahr lang durch Amerika zu reisen.“

Danach wollte er in den Osten und spielte unter der Intendanz von **Wolfgang Engel**, den er aus Frankfurt kannte, vier Jahre lang am Schauspielhaus Leipzig. Dort lernte er den Regisseur **Armin Petras** kennen, mit dem er inzwischen mehr als zehn Inszenierungen machte. Er gastierte 2000 am Staatstheater Hannover als Franz Moor in Petras' Version von **Schillers Räubern**, wobei er den Dramaturgen Jens Groß kennenlernte, 2001 in dem höchst erfolgreichen *Sommernachtstraum* am Münchner Residenztheater.

Von 1999 bis 2001 war Eilers unter der Intendanz von **Thomas Langhoff** fest engagiert am Deutschen Theater Berlin und unter der Intendanz von Armin Petras von 2009 bis 2013 am Maxim-Gorki-Theater. Als freier Schauspieler arbeitete er an diversen großen deutschsprachigen Häusern von Hamburg bis Basel mit zahlreichen namhaften Regisseurinnen und Regisseuren. Am Nationaltheater Mannheim war er zudem als Bassa Selim in **Mozarts Entführung aus dem Serail** (Regie: **Jens-Daniel Her-**





zog) zu erleben und 2013/14 sogar als Gott in **Keith Warners** Inszenierung von **Verdis Nabucco** an der Deutschen Oper Berlin. „Der Riesenapparat Oper ist jedoch nicht meine Welt“, gibt er zu. „Obwohl es aufregend ist, mit großem Orchester und Chor auf der Bühne zu stehen und die Musik im ganzen Körper zu spüren. Als Student habe ich das zum ersten Mal erlebt, als ich inmitten der Musiker als Sprecher mitwirkte bei **Arthur Honeggers** dramatischem Oratorium *Johanna auf dem Scheiterhaufen*. Womit wir wieder bei dem Stoff sind, der mich aktuell beschäftigt.“ Nebenbei hat er in etlichen Filmen und TV-Produktionen mitgewirkt, sieht das heutige Fernsehprogramm aber äußerst kritisch. „Es ist längst kein echter Arbeitsmarkt mehr für Schauspieler und gesellschaftlich völlig irrelevant. Die ganzen Shows und Serien sind furchtbar langweilig. Es wird unglaublich viel gekocht und in einem Monat mehr gemordet als in Deutschland im ganzen Jahr.“ Deshalb hat Eilers zusammen mit seinen ehemaligen Studenten an der Leipziger Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, **Eric Stehfest** und **Lorris Andre Blazejewski**, in Berlin eine unabhängige Film-Produktionsfirma gegründet. Ihr Projekt „Station B

3.1“ beschäftigt sich mit Sucht und Abhängigkeit und wird u.a. von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung unterstützt. Die Hälfte der geplanten 16 Kurzfilme ist schon fertig und auf YouTube zu besichtigen. Es ist eine künstlerisch anspruchsvolle Recherche-Serie ohne moralisch erhobenen Zeigefinger. Stehfest, bekannt aus der RTL-Soap *Gute Zeiten, schlechte Zeiten*, hat im Frühjahr seinen autobiografischen Roman *9 Tage wach* veröffentlicht, der wochenlang ganz oben auf der Spiegel-Bestsellerliste stand. „Vielleicht machen wir daraus irgendwann ein Theaterstück“, überlegt Wilhelm Eilers. Auch wenn er jetzt nach Bonn zurückgekehrt ist – sein Lebensmittelpunkt bleibt in Berlin, wo er mit Frau und Tochter wohnt. Und voller Begeisterung arbeitet an einem gesellschaftlich wirklich relevanten Medien-Unternehmen.



S. 14 links: Eilers (vorne, rechts) in *Buddenbrooks*
 S. 14 rechts: Eilers in *BND – Big data is watching you*
 S. 15 oben: Eilers in *Romeo und Julia*
 S. 15: unten: Eilers in *Der Sturm* - alle Fotos © Thilo Beu

PREMIERE 6. OKT 2017

von **WERNER SCHWAB** | Regie **ROBERT GERLOFF**



WEITERE AUFFÜHRUNGEN 10., 13., 18., 25., 27. OKTOBER
 WEITERE TERMINE IM AKTUELLEN MONATSPLAN

FREUDE.
 JOYE.
 JOIE.
 BONN.

Mit dankem für Familie, Gönner,
 Jugend, Kultur und Sport
 der Landeshauptstadt Bonn



 THEATER BONN

WIEDER IN BONN: ORIGINAL GLENN MILLER ORCHESTRA

... IN DER STADTHALLE BAD GODESBERG

80 Jahre nach der Gründung sind Glenn Miller und sein Orchester bis heute die unbestrittenen „Kings of Swing“ und bereichern die Musikwelt mit unzähligen unvergesslichen Songs und Arrangements. „In the Mood“, „Moonlight Serenade“, „Chattanooga Choo Choo“, „Pennsylvania 6-5000“ oder „American Patrol“ bringen bis heute jeden Konzertsaal zum Toben.

Die Mischung von „knallenden“ Trompeten und den berühmten vier Saxophonen und einer Klarinette geht vom Gehörgang geradewegs in die Beine. So wird auch die Bonner Beethovenhalle zum „Swing Tempel“ der 40er Jahre.

Das „Original Glenn Miller Orchestra“ ist das einzige Orchester auf der Welt, welches die Original-Arrangements besitzt und spielen darf.

TERMIN: SAMSTAG, 25.11.17 – 20:00 UHR

ORT: STADTHALLE BAD GODESBERG

MITGLIEDERPREIS: 62,- € // 52,- € // 42,- € // 32,- €



Glenn Miller Orchestra ca. 1940 - Foto: Gabriel Concerts

Veranstalter: Gabriel Concerts

WIEDER IN BONN: THE SCOTTISH MUSIC PARADE

... IM TELEKOM DOME

Schottische Lebensfreude und keltischer Zauber, Dudelsackspieler, Trommler, Musiker, Sänger und Tänzer direkt aus Edinburgh - das können die Zuschauer erleben, wenn die „Schottische Musikparade“ in den Telekom Dome kommt. Die mitwirkenden Künstler gehören zum Besten, was Schottland zu bieten hat. Die meisten der Teilnehmer sind beim weltberühmten Edinburgh Tattoo regelmäßig mit von der Partie.

Ein absolutes Highlight ist auch die Kombination zwischen traditionellem Dudelsack-Spiel und moderner Pop und Rockmusik. Wenn Gitarristen mit ihren E-Gitarren voll aufdrehen und das gesamte Ensemble mit seinen traditionellen Instrumenten z.B. zu Paul McCartneys Hymne „Mull of Kintyre“, Mike Oldfields „Arrival“, Simple Minds' „Belfast Child“ oder Elton Johns „Can You Feel the Love Tonight“ nach und nach mit einstimmt, ist Gänsehaut-Feeling garantiert.

TERMIN: SONNTAG, 17.12.17 – 19:00 UHR

ORT: TELEKOM DOME BONN-HARDTBERG

MITGLIEDERPREIS: 57,- € // 52,- € // 47,- € // 37,- €



The Scottish Music Parade © Daniel Schulze DS-Photografie.de

Veranstalter: Gabriel Concerts

AUSSTELLUNGSFAHRT: DIE IMPRESSIONISTEN IN DER NORMANDIE

WIR FAHREN IN DAS PICASSO MUSEUM MÜNSTER AM 22.10.17

Die Ausstellung „Die Impressionisten in der Normandie“ mit Werken u.a. von Monet und Renoir lädt zu einem künstlerischen Spaziergang an die Strände, Dörfer und Küstenstädte der Normandie ein, die im späten 19. Jahrhundert eine Wiege des Impressionismus war.

Außerdem besteht die Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung

Picassos Natur

im gleichen Haus, die einen Einblick in die Tierwelt in Picassos Werk gibt, in Gegenüberstellung zu einigen der schönsten Exponate der Zoologischen Sammlung des LWL-Museums für Naturkunde Münster.

TERMIN: 22.10.17 – ABFAHRT IN BONN: 9:00 UHR

MITGLIEDERPREIS: 57,- € // GÄSTE 62,- €

BUSFAHRT, EINTRITT, FÜHRUNG, BEGLEITUNG

Eugène Boudin, Trouville, Hafenanleger bei Hochwasser, 1888,
Gemälde (c) Collection Peindre en Normandie, Caen



MATISSE-BONNARD „ES LEBE DIE MALEREI!“ UND CEZANNE „METAMORPHOSEN“

2-TAGESFAHRT ZU ZWEI GROSSARTIGEN AUSSTELLUNGEN IN FRANKFURT UND KARLSRUHE - 13.-14.01.2018

Warum nicht zwei sehr bedeutende Ausstellungen der Malerei der Moderne an einem Wochenende miteinander verbinden, statt zwei mal zu fahren?

Am Samstag, dem 13. Januar starten wir um ca. 8 Uhr Richtung Karlsruhe.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Nähe des Karlsruher Schlosses (im Preis enthalten) besuchen wir in der Staatlichen Kunsthalle die große Sonderausstellung des Landes Baden-Württemberg:

CÉZANNE „METAMORPHOSEN“.

Paul Cézanne hat als Maler, Zeichner und Aquarellist ein überaus facettenreiches Werk geschaffen. Erstmals macht eine Cézanne-Ausstellung dessen Werk als eine Einheit erfahrbar. Statt der klassischen chronologischen oder nach Bildgattungen geordneten Werkbetrachtung sind hier Gemälde verschiedener Gattungen und Schaffensphasen nebeneinander zu sehen. Wie hängt die Dramatik der frühen Figurenbilder mit der Erhabenheit und Dauerhaftigkeit seiner Stillleben zusammen? Für die Werkschau wurden über 100 bedeutende Leihgaben aus Sammlungen und Museen der ganzen Welt zusammengetragen.



Pierre Bonnard (1867-1947)
Das Fenster, 1925
 Öl auf Leinwand, 108,6 x 88,6 cm
 Tate, London - © VG Bild-Kunst, Bonn 2017 /
 Foto: Tate, London 2017

Wir fahren weiter in unser Hotel in Frankfurt-Sachsenhausen und lassen den Abend gemeinsam in einem typischen, urigen Eppel-

woilokal ausklingen (Essen im Preis enthalten).

Am nächsten Morgen sind wir im Städelmuseum angemeldet zu der Ausstellung:

MATISSE-BONNARD „ES LEBE DIE MALEREI!“.

Das Städel Museum zeigt zwei herausragende Protagonisten der Klassischen Moderne erstmals gemeinsam in Deutschland: **Henri Matisse** (1869–1954) und **Pierre Bonnard** (1867–1947). Im Mittelpunkt der groß angelegten Ausstellung steht die über 40 Jahre andauernde Künstlerfreundschaft der beiden französischen Maler. Beide setzten sich



Henri Matisse (1869 – 1954)
Die Bucht von Saint-Tropez, 1904
 Öl auf Leinwand, 65 x 50,5 cm
 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen,
 Düsseldorf - Foto: Walter Klein, Düsseldorf
 © Succession H. Matisse / VG Bild-Kunst, Bonn

intensiv mit den gleichen künstlerischen Sujets auseinander: Interieur, Stillleben, Landschaft und besonders auch dem weiblichen Akt. Anhand von rund 120 Gemälden, Plastiken, Zeichnungen und Grafiken eröffnet die Schau einen Dialog zwischen Matisse und Bonnard und bietet damit neue Perspektiven auf die Entwicklung der europäischen Avantgarde vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

Anschließend besichtigen wir Frankfurt mit einer geführten Stadtrundfahrt in unserem Bus, es ist ja schließlich Winter und wir wissen nicht, wie die Witterung sein wird ...

Die Fahrt endet am berühmten Museumsufer Schaumainkai beim Museum für angewandte Kunst. Dieses Museum wurde von



Paul Cézanne
Blick auf das Meer bei L'Estaque, 1883–1885
 © bpk / Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

dem amerikanischen Architekten **Richard Meyer** gebaut, der auch das Arp-Museum in Rolandseck entworfen hat. Er entwickelte seinen Stil auf der Basis der klassischen Moderne in der Architektur. 2013 wurde das Haus nach langer Renovierung und Umstrukturierung wieder eröffnet. Wir sind zu einer Führung zur Architektur angemeldet, sehen aber 'im Vorbeigehen' auch die erste Werkschau der Modedesignerin **Jil Sander**.

Dieser Meyer-Bau grenzt an die historische Villa Metzler, aus der das heutige Museum hervorgegangen ist. Wir haben genügend Zeit eingeplant, so dass jede/r im Bistro-Restaurant Emma Metzler vor der Führung noch etwas essen oder trinken kann.

Nach der Führung machen wir uns - sicherlich voller neuer Eindrücke - auf den Rückweg und werden gegen 20.00 Uhr in Bonn ankommen.

Leistungen:

Fahrt im Fernreisebus • 1 x Ü/F in Frankfurt
 • Eintrittsgelder und Führungen in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, im Städel Museum und im Museum für angewandte Kunst
 • eineinhalbstündige Stadtführung Frankfurt im Bus • Mittag- und Abendessen in Frankfurt (exkl. Getränke) • Reiseleitung

MITGLIEDERPREIS: 289,- € // GÄSTE: 329,- €

EZ-ZUSCHLAG 25,- €

MINDESTTEILNEHMERZAHL 15

HÖCHSTTEILNEHMERZAHL 30

Veranstalter: Gäke Touristik

Bestellungen bitte formlos schriftlich an:

Theatergemeinde BONN, Bonner Talweg 10, 53113 BONN - FAX 0228 9150350

info@tg-bonn.de oder über www.theatergemeinde-bonn.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13 Uhr, Mo 16-18 Uhr, Do 16-18 Uhr



SILVESTER IN DER OPER: SUNSET BOULEVARD

IN DIESEM JAHR ENDLICH MIT SILVESTERPARTY

Sunset Boulevard von Andrew Lloyd Webber steht in diesem Jahr an Silvester auf dem Programm der Oper. Wie immer gibt es eine Nachmittagsvorstellung - bestens geeignet als Einstimmung in einen selbst organisierten Abend - und eine Abendveranstaltung. Neu ist in diesem Jahr, dass nach der Abendveranstaltung für die Zuschauerinnen und Zuschauer eine Silvesterparty im Opernhaus mit Gastronomie, Tanz und Feuerwerk stattfindet.

Für das Buffet ist vorgesehen:

Tomate-Mozzarella-Spieße

Honigmelone in Serrano Schinken

Blätterteig-Häppchen mit Gemüse oder Fleisch gefüllt

Gemüse-Quiche mit Tomaten-Gin-Chutney

Mini Panko-Schnitzel vom Eifelhuhn mit l'amuse Cherry Tomate und Büffelmozzarella

TERMIN: SO., 31.12.17 – 15:00 UHR

MITGLIEDERPREISE:

49,- € // 40,- € // 31,50 € // 22,50 € (GÄSTE + 4,- €)

TERMIN: SO., 31.12.17 – 19:30 UHR

MITGLIEDERPREISE:

106,- € // 97,- € // 89,- € // 76,- € (GÄSTE + 4,- €)

Im Eintrittspreis der Abendvorstellung enthalten ist das Buffet, ein Glas Begrüßungssekt und ein Glas Mitternachtssekt.

Bitte beachten Sie: Die Abendveranstaltung ist nur mit der Party buchbar, die Party ist nicht alleine erhältlich.

Begrenzte Kartenzahl, Vergabe nach Eingang der Bestellungen. Abendveranstaltung: Maximal zwei Karten pro AbonnentIn.

MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER

SPANNENDES GASTSPIEL DES ENSEMBLE PHÖNIX AUS KÖLN

Eine Chronik aus dem Dreißigjährigen Krieg in 12 Bildern

Schauspiel von Bertolt Brecht, Musik von Paul Dessau

Ensemble Phönix, Köln - Regie: Bettina Montazem

Zur Zeit herrschen mehr als 30 Kriege auf dieser Welt. Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen, war noch nie so hoch wie heute. Ende 2014 waren knapp 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht.

„Was eine Aufführung von Mutter Courage“, schrieb Brecht einmal, „hauptsächlich zeigen soll: Daß die großen Geschäfte in den Kriegen nicht von den kleinen Leuten gemacht werden. Daß der Krieg, der eine Fortführung der Geschäfte mit anderen Mitteln ist, die menschlichen Tugenden tödlich macht, auch für ihre Besitzer. Daß er darum bekämpft werden muß.“

1949 wurde das von Brecht und seiner Frau Helene Weigel gegründete 'Berliner Ensemble' mit Brechts Mutter Courage eröffnet. Das Stück handelt von der Marketenderin Mutter Courage, die mit ihren Kindern durch die Lande zieht und versucht, 'ihren Schnitt' am 30-jährigen Krieg zu machen. Mutter Courage verliert ihre Kinder durch einen Krieg, den sie selbst gefördert hat.



Mutter Courage und ihre Kinder © Meyer Originals

NUR ZWEI TERMINE: 11.10.17 / 12.10.17 – 20:00 UHR

ORT: KLEINES THEATER BAD GODESBERG

MITGLIEDERPREIS: 21,00 € // 20,00 € // 18,00 € // 16,00 €

WEITERE ANGEBOTE IN KURZFORM

WEITERGEHENDE ANGABEN UNTER: WWW.THEATERGEMEINDE-BONN.DE

- **BESTANDSAUFNAHME GURLITT** – Eintritt und Führung durch die Ausstellung in der Bundeskunsthalle
18.11.2017 – 10:30 UHR – MITGLIEDERPREIS: 11,- €
- **EDOUARD MANET** – Busfahrt, Eintritt und Führung im von der Heydt-Museum Wuppertal
12.11.2017 – 9:00 UHR (ABFAHRT) – MITGLIEDERPREIS: 45,- €
- **DAS PHANTOM DER OPER** im Bonner Maritim Hotel
8.01.2018 – 20:00 UHR – MITGLIEDERPREIS: 74,- € // 63,- € // 59,- € // 52,- €
- **NUSSKNACKER ON ICE** im Telekom Dome
5.01.2018 – 20:00 UHR – MITGLIEDERPREIS: 60,- € // 52,- € // 43,- € // 33,- €
KINDER UND JUGENDLICHE: 32,- € // 28,- € // 24,- € // 19,- €
- **DIE STIMME IM BERUF** – Seminar für alle, die im Beruf viel sprechen müssen.
18./19.11.2017 – 11:00 UHR - 16:00 UHR oder FÜNF MAL MITTWOCHS (8.11.-6.12.) - 14:30 UHR - 16:30 UHR
MITGLIEDERPREIS: 50,- € // GÄSTE 60,- €
- **DAS THEATER IM ANTIKEN HELLAS** – Seminar
FÜNF MAL DONNERSTAGS (19.10. - 16.11.) – 16:00 UHR - 17:30 UHR – MITGLIEDERPREIS: 40,- € / GÄSTE: 48,- €

Für Sie ausgelesen von Rita Hoffmann:

Ein fauler Gott von Stephan Lohse



Foto: J.S.

Wieder ein Debutroman! Der Autor, 1964 geboren in Hamburg, erzählt vom Aufwachsen Anfang der 1970er Jahre. Seine eigene Geschichte?

Benjamin ist elf, seine Eltern haben sich vor kurzem scheiden lassen, da stirbt sein kleiner Bruder Jonas, acht Jahre alt. Er stirbt innerhalb von zehn Tagen nach einem Unfall im Schwimmbad, und Mami sitzt auf ihrer Heizdecke und weint. Ben-

jamin will ihr helfen, aber er ist erst elf, und das Leben, die Schule, die Freunde, die Mädchen, alles bedrängt ihn, verlangt Aufmerksamkeit, und er denkt immer weniger an Jonas.

Er wird krank und kommt in ein Heim im Schwarzwald, das abbrennt.

Es passiert vieles, die Zeit vergeht, Gott schweigt, aber gibt es ihn denn wirklich?

Benjamins bester Freund klärt ihn auf, wie das ist mit den Babys, und Papi erzählt ihm, dass seine neue Frau ein Geschwisterchen für ihn auf die Welt bringen wird.

Aber das interessiert Ben gar nicht sehr. Er freut sich, wenn Mami weniger weint, und er begreift, dass Jonas tot ist und sein Grab ihn für immer behalten wird und dass er – Benjamin –, leben wird und es ertragen muss, sein Schicksal.

Lohse hat eine anrührende Geschichte geschrieben, seine eigene?



Stephan Lohse
Ein fauler Gott

Suhrkamp,
3/2017,
gebunden,
336 S.,
22,00 €.

kultur-Sudoku

Für alle, die bisher diesem Puzzle aus dem Weg gegangen sind, hier noch einmal die einfachen Regeln: In jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 Felder von 3 x 3 Kästchen darf jede Ziffer von 1 - 9 nur einmal vorkommen. Durch logisches Denken und/oder Probieren muss man die 81 Kästchen nun so füllen, dass die obigen Bedingungen erfüllt sind. Und da sich kultur nun mal eher dem Wort verschrieben hat, ist unser Sudoku mit Buchstaben statt mit Zahlen. Ansonsten ist alles genauso.

Wenn Sie das Sudoku gelöst haben, können Sie in einer Zeile oder Spalte die Lösung finden. Dieses Mal ist es der Name einer bulgarischen Opernsängerin, die in der Saisonöffnungspremiere eines großen Opernhauses mitsingt. Viel Vergnügen!

— · — — — — — — — — —

Möchten Sie an der Verlosung teilnehmen, dann senden Sie uns bitte bis zum 1.11.2017 das Lösungswort per Postkarte, Fax oder E-Mail. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Bücher gestiftet von der

Büchergilde Buch & Grafik Bonn, Breite Straße 47.

Die Gewinner werden in *kultur*, Ausgabe 141 veröffentlicht. Mitarbeiter von *kultur* und der Theatergemeinde BONN dürfen zwar miträtseln, leider aber nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner aus Nr. 137 (Lösung: Nick Relph): U. Söhn aus Bonn, A. Kohlheim aus Bonn, D. Gube aus Koblenz.

Und aus Nr. 138 (Lösung: Haslinger): A. Witt aus Alfter, G. Lembeck aus St. Augustin, P. Adams aus Swisttal

							A	
	S					H		
		N				E		Y
				V	Y			
		E		O			H	
N							C	S
A	Y					C	N	V
	C	S	V				H	E

KulturCard-Vorteil für alle Mitglieder der Theatergemeinde BONN



Schöne Bücher zu günstigen Preisen Freie Auswahl bei der Büchergilde Gutenberg

Sie erwartet: Ein qualitativ hochwertiges Angebot ausgewählter Neuerscheinungen, Klassiker, Hörbücher, Musik-CDs u. v. m.

Sie erwartet: Schöne Einbände, ausgesuchte Papiere und exklusive Illustrationen - die Büchergilde hat schon viele Preise für ihre Buchgestaltung erhalten.

Sie erwartet ein garantierter Preisvorteil: Sie sparen ca. 20% gegenüber den Buchausgaben der Originalverlage.

Als Mitglied der Theatergemeinde BONN können Sie völlig unverbindlich Gastmitglied der Büchergilde werden und alle Vorteile nutzen.

Unverbindliche Anmeldung auch über den Mitgliederbereich der Theatergemeinde im Internet möglich:

www.theatergemeinde-bonn.de/vorteile/kulturcard/buechergilde



THEATERGEMEINDE BONN
KULTUR.
VIELFALT.
ERLEBEN.

HIER KÖNNEN SIE SOFORT EINKAUFEN

ALTSTADTBUCHHANDLUNG BÜCHERILDE BONN
BREITE STRASSE 47, 53111 BONN, TEL. 0228 63 67 50

Körper und Seele

Ein Film von Ildikó Enyedi

Dieser Film wurde auf der Berlinale 2017 mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet. Er erzählt von der Qualitätsmanagerin Maria (Alexandra Borbély) und ihrem Chef Enre (Géza



Bild: Alameda.

Morcsányi), die herausfinden, dass sie jede Nacht die gleichen seltsamen Träume haben, z.B. dass sie gemeinsam als Hirsche durch einen Wald streifen. Neugierig wollen sie ihrer Seelenver-

wandtschaft auf den Grund gehen, aber für die schüchterne Maria gibt es einige Hürden zu überwinden. J.S. Ungarn 2017, 116 Min., Alameda. Ab 21.09. in der Neuen Filmbühne, Friedrich-Breuer-Str. 68-70, 53225 Bonn.

Leanders letzte Reise

Ein Film von Nick Baker Monteyts

Eduard Leander (Jürgen Prochnow), 92 Jahre alt und frisch verwitwet, möchte in die Ukraine reisen, um seine ehemalige Geliebte zu suchen, die er als deutscher Soldat im Zwei-



Bild: Tobis.

ten Weltkrieg dort zurücklassen musste. Seine Tochter Uli (Suzanne von Borsoody) hält dies für einen irrwitzigen Plan und setzt ihre Tochter Adele (Petra Schmidt-Schaller) darauf

an, Eduard von der Reise abzuhalten. Doch es kommt anders: Ein

The Party

Ein Film von Sally Potter

Die Londoner Politikerin Janet (Kristin Scott Thomas) möchte aufgrund ihrer Ernennung zur Gesundheitsministerin im Schattenkabinett mit ihren Freunden eine kleine Party



Bild: Weltkino.

feiern. Als ihr Mann Bill (Timothy Spall) in Anwesenheit der Gäste (u.a. Bruno Ganz als Gottfried) ein brisantes Geständnis macht, weicht die kultivierte linksintellektuelle Atmosphäre

jedoch schnell einem funkenprühenden Schlagabtausch rund um Beziehungen, Ideologien und Politik. Eine Satire in Echtzeit! J.S. GB 2017, 71 Min., Weltkino. Ab 4.10. im Kino in der Brotfabrik.

Der Wein und der Wind

Ein Film von Cedric Klapisch

Über ein ganzes Jahr begleitet dieser Film drei Geschwister, die an einer Weggabelung ihres Lebens stehen. Sie müssen sich entscheiden, ob sie das Weingut ihres Vater im französi-



Bild: Studiocal.

schen Burgund gemeinsam bewirtschaften wollen oder nicht. Juliette (Ana Girardot) und Jérémie (François Civil) sind dem Vater schon bisher zur Hand gegangen, während Jean (Pio Marmai)

der Familie den Rücken gekehrt hatte. Was wiegt schwerer: Scheinbar nie verheilende Wunden oder das gemeinsame Erbe? J.S. F 2017, 114 Min., Studiocal. Ab 5.10. im Kino in der Brotfabrik.

Blade Runner 2049

Ein Film von Denis Villeneuve

Harrison Ford und Ryan Gosling (LaLaLand) sind die Protagonisten der Fortsetzung der zum Kult-Klassiker gewordenen Science-Fiction-Dystopie von Ridley Scott aus dem Jahr



Bild: Sony Pictures.

1982. Gosling spielt den Polizisten K, der sich als neuer Blade Runner auf die Suche nach seinem vor 30 Jahren verschwundenen Kollegen Rick Deckard (Ford) macht. Er selbst (K) hat nämlich ein

Geheimnis aufgedeckt, dass für großes Unheil sorgen wird, wenn es öffentlich bekannt wird. J.S.

GB/USA/Kanada 2017, 163 Min., Sony Pictures. Ab 5.10. im Rex-Lichtspieltheater, Frongasse 9, 53121 Bonn.

Weit. Ein Weg um die Welt

Ein Dokumentarfilm von Patrick Allgaier und Gwen Weisser

Von 2013 bis 2016 unternahmen Patrick Allgaier und Gwen Weisser eine Weltreise ohne Flugzeug: von Freiburg in Richtung Osten, ins-



Bild: Weit Gbr.

gesamt rund 97.000 Kilometer, zu Fuß, manchmal per Auto und mit dem Schiff, um schließlich aus dem Westen zurück zu kehren. Die Reise begann zu zweit und endete zu dritt:

Ihr Sohn kam in Mexiko zur Welt. Mit diesem Film lässt das Paar an seiner Reise teilhaben und zeigt die Welt aus einer Vielzahl faszinierender Perspektiven. J.S. D 2017, 120 Min., Weit GbR. Ab 6.10. im Kino in der Brotfabrik.

La Bohème

Oper von Giacomo Puccini,

Übertragung aus der Royal Opera, London

Als der mittellose Poet Rodolfo (Michael Fabiano) die Näherin Mimi (Nicole Car) kennenlernt, ist es Liebe auf den ersten Blick. Doch



Bild: Royal Opera House.

ihr Glück ist nur von kurzer Dauer, denn Mimi leidet an einer schweren Krankheit. Die Uraufführung von Giacomo Puccinis berühmter Oper fand am 1.02.1896 in Turin statt. Erleben Sie nun

die neue Londoner Inszenierung von Richard Jones mit einem hervorragenden jungen Ensemble. J.S.

GB 2017, 155 Min. inkl. einer Pause, Picturehouse Entertainment. Am 8.10. um 11 Uhr im Rex-Lichtspieltheater.

Happy End

Ein Film von Michael Haneke

Michael Haneke zeigt eine Momentaufnahme der Bauunternehmerfamilie Laurent aus Calais, einer typischen „großbürgerlichen“ europäischen Familie. Patriarch Georges (Jean-Louis Trintignant) hat das Unternehmen an



Bild: X-Verleih.

Tochter Anne (Isabelle Huppert) übergeben, die es verkaufen will. Georges Sohn Thomas (Mathieu Kassovitz) betrügt seine zweite Frau, was seine Tochter aus erster Ehe bemerkt. Annes Sohn Pierre

(Franz Rogowski) konfrontiert seine ihm zu elitär erscheinende Mutter mit afrikanischen Flüchtlingen... Ein Panorama der Themen unserer Zeit. J.S. F 2017, 107 Min., X-Verleih. Ab 12.10. im Rex-Lichtspieltheater.

The Square

Ein Film von Ruben Östlund

Der Gewinner-Film der Goldenen Palme von Cannes ist eine Satire auf die moderne Kunstszene. Im Zentrum steht der Kurator Christian (Claes Bang), der eine Ausstellung mit einer

quadratischen Fläche als „moralischer Schutzzone“ plant. Er will das mangelnde Vertrauen des Einzelnen in die Gesellschaft anprangern. Doch als bei ihm eingebrochen wird und seine



Bild: Alamode.

Werbekampagne ganz anders ankommt als beabsichtigt, ist sein eigenes Weltvertrauen auf eine harte Probe gestellt. J.S.

Schweden, D, F, DK 2017, 145 Min., Alamode. Ab 19.10. im Rex-Lichtspieltheater.

Daniel Hope

– Der Klang des Lebens

Ein Film von Nahuel Lopez

Im Jahr 2016 wurde der Geiger Daniel Hope (*1973) zum Musikalischen Direktor des Zürcher Kammerorchesters ernannt. Als sol-

cher hat er es sich zur Aufgabe gemacht, den Fokus auf das Thema Musik und Exil zu richten. Wie er in dieser filmischen autobiografischen Spurensuche miterleben lässt, war er als Enkel



Bild: Mindjazz.

einer jüdischen Familie und Sohn eines irischen Vaters in Südafrika zweifach von Flucht und Vertreibung betroffen. J.S.

D/CH 2017, 104 Min., Mindjazz Pictures. Am 22.10., 11 Uhr und 24.10. ca. 17 Uhr im Rex.

The Royal Ballett, London: Alice im Wunderland

Übertragung aus dem Royal Opera House

Folgen Sie Alice durch das Kaninchenloch hinein ins Wunderland, wo sie auf die Königin der Herzen, die Grinsekatz, den Märzhasen

und viele andere unvergessliche Figuren trifft. Christopher Wheeldons mitreißendes Ballett zu Lewis Carrolls beliebtem gleichnamigen Jugendbuch aus dem Jahr 1865



Bild: Royal Opera House.

bietet ein Feuerwerk an Farben und Bühnenzauber und eine kluge und einfallreiche Choreografie. J.S.

GB 2017, ca. 270 Min. mit 2 Pausen, Picturehouse Entertainment. Am 29.10. um 11 Uhr im Rex-Lichtspieltheater.

Unser Gastro-Tipp

Osteria Salentino in Königswinter-Ittenbach



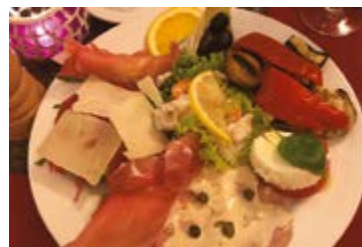
Fotos: J.S.

Ein Restaurant-Tipp in Ittenbach: Klingt nach „ganz weit draußen“? Ja und nein: Das **Ristorante Salentino** liegt im Ortskern von Ittenbach, mitten im Siebengebirge, und bietet sich z.B. zum Einkehren nach einem Ausflug an, aber ist zugleich auch gut angebunden durch die A3 (Ausfahrt Königswinter/Siebengebirge) und somit auch ein Tipp für einen spontanen entspannenden Restaurantbesuch. Der Chef des Hauses hat zuvor ein

Restaurant in Köln geführt und einige seiner Stammgäste finden den Weg nun auch regelmäßig nach Ittenbach. Er ist der perfekte Gastgeber, sehr freundlich, herzlich, aufmerksam und ein guter Berater z. B. auch bei der Wahl des passenden Weins. (Die von der Speisekarte getrennte Weinkarte ist umfangreich und exquisit, jedoch nicht Teil der Speisekarte – daher bitte ggfs. danach fragen.) Das Speisenangebot bietet alles, was man sich von einem klassischen, unkomplizierten italienischen Restaurant wünscht.

Als Einstieg ist der Vorspeisenteller nach Art des Hauses auf jeden Fall ein Tipp (12,50 €). Er bietet großzügige Kostproben von Melone mit Schinken, Insalata Caprese, Vitello Tonnato, frischem gegrilltem Gemüse, gehobeltem Parmesan und Meeresfrüchtesalat.

Die reguläre Karte umfasst acht Gerichte mit frischen hausgemachten Nudeln (9,50-12,50 €), z.B. Gnocchi all Pesto mit Basilikum,



Pinienkernen, Parmesankäse und Olivenöl oder Tagliatelle Mare e Monti mit frischen Champignons und Scampi. Hinzu kommt eine Auswahl von 15 Pizzen (7-13 €), z.B. Pizza al Salentino mit frischem Gemüse, Pizza mit Lachs und Rucola oder Pizza Carpaccio mit Roastbeefscheiben, Rucola und Parmesan. Einige der Salate (5-12,50 €) eignen sich auch als Hauptgericht, z. B. Insalata Fantasia, ein großer gemischter Salat mit

Mozzarella, Schafkäse, frischen Champignons und gebratenem Speck. Zu den Tages Spezialitäten gehörten bei unserem Besuch u.a. Papardelle mit Steinpilzen (13,50 €), Tagliolini mit schwarzer Trüffelsauce (14,50 €), Lammcarree mit Kräutern und zwei Beilagen (24,50 €), gemischter Fisch auf Salat (15,50 €) und gegrillte Dorade oder Lupo die Mare mit zwei Beilagen (19,50 €). – Insgesamt ist die Osteria Salentino ein perfekter Ort für einen abendlichen Trip auf eine mediterrane Insel im Siebengebirge. J.S.

Osteria Salentino
Königswinterer Str. 297
53639 Königswinter
Tel: 0 22 23 / 2 95 95 91
ca. 70 Plätze
+ Außenterrasse

Öffnungszeiten:
Mo/Mi-So 17.45-23 Uhr,
Di Ruhetag

Die Gastro-Tests erfolgen anonym! Gastro-Tipps aus kultur 1-138 finden Sie in unserem Online-Archiv: www.tg-bonn.de (-> Unsere Angebote -> kultur -> kultur-Archiv)!

Domicile am Rhein - mehr als ein gehobenes Ambiente –

Direkt am Rhein mit Blick auf Petersberg und Drachenfels: Ihr Betreutes Wohnen mit professioneller Betreuung und individuellem Dienstleistungsangebot.

Information: DRK - Seniorenhaus Steinbach,
Rüdigerstr. 92, 53179 Bonn - Bad Godesberg - Tel. 0228 / 3698-111



LVR-Landesmuseum Bonn

Die Zisterzienser. Das Europa der Klöster (bis 28.01.18), besucht von Heidrun Wirth



Kurator Lothar Altringer vor dem Hochaltar aus Kloster Kamp 1440, Foto: H. Wirth.

Sie beteten und sie bauten, sie lasen Messen für die Verstorbenen und entwickelten die „High-Tech“ des Mittelalters mit kühnen gotischen Bogen oder agrarischen Großbetrieben. Die weißen Mönche breiteten sich in 200 Jahren mit über 650 Klöstern fast über ganz Europa aus und formten das christliche Abendland mit ihren Wertvorstellungen (*Ora et labora = bete und arbeite*).

Diese „Erfolgsgeschichte“ wurde durch die Regel des Heiligen Benedikt begründet. Zugleich entstand eine wunderbare Kunst im Großen wie im Kleinen: in der Architektur, in Kreuzen, Mariendarstellungen oder in der Buchmalerei, in Glasfenstern oder in der Goldschmiedekunst.

Das zeigt nun die Ausstellung **Die Zisterzienser** im LVR-Landesmuseum mit mehr als 150 Ausstellungsobjekten, die auch wiederum aus ganz Europa kommen.

Und man erfährt, um 1100 begann mit den Zisterziensern eine neue Epoche. Sie ging von Ordensreformen im Sinne einer Rückbesinnung aus. Es war also eigentlich ein Retro-Unternehmen, denn die benediktinische Regel, die Benedikt von Nursia für seine Klöster aufgestellt hatte, war damals schon 500 Jahre alt.

Ein junger Adliger, namens **Robert von Molesme**, angetrieben „von der Sehnsucht nach dem Himmlischen“ gründete 1098 mit 21 Mönchen das Kloster Citeaux. **Bernhard von Clairvaux**, der zu ihnen stieß, gilt dann als der große Verbreiter der Klosterreform und wurde zur Identifikationsfigur der Zisterzienser.

Der Gang durch die Ausstellung beginnt

mit einem Blick in die Klosterkirchen. Ein hochklappbares Chorgestühl ist dabei, das mit seinen „Misericordien“ (Stützklötzen) das Stehen bei den Stundengebeten sieben Mal am Tag und einmal in der Nacht erträglicher machte. Anfangs herrschte unter der strengen Regel Bilderverbot, doch Kruzifixe und Mariendarstellungen gab es immer in der Abgeschiedenheit der Klöster, und schließlich bald auch Stifterbilder. Von besonderer Grazie ist eine Madonnenfigur aus Kloster Eberbach (1415), heute eines der Hauptwerke im Louvre in Paris. Zu den Prachtstücken gehört auch das Grabtuch für den ermordeten dänischen Königssohn **Holmger Knutsson**. Es wurde in dem Zisterzienserinnenkloster Sko gefertigt und gehört heute zum schwedischen Nationalschatz. Es wird zum ersten Mal außerhalb Schwedens gezeigt. Die Figur in Goldstickerei ist in bewundernswerter Kunstfertigkeit (mit „echtem Faltenwurf“) auf grüne Seide appliziert.

„Es ist aber keine Kunst um der Kunst willen, sondern all das wurde als Teil einer spirituellen Welt geschaffen, deren Aura man noch spürt“, erklärt **Lothar Altringer**, Kurator der Ausstellung.

Die Betrachter werden in die Zeit zurückver-

setzt, sei es mit Leseputzen, an denen sie in den alten Codices (Faksimiles) blättern können oder sei es eine Animation wie das *Projekt Altenberg*, wo aus Fragmenten eine ganze Klosterklausur rekonstruiert wird.

In unserer Gegend gehen die Gründungen vom Kloster Kamp am Niederrhein aus, das 1123 als älteste Niederlassung im deutschsprachigen Raum gilt. Zu sehen sind prachtvolle Bildtafeln für den Hochaltar und das Kampener Retabel mit den goldenen Figuren der Apostel. Dann schlossen sich die Klöster Altenberg und Himmerod an, von dort Kloster Marienstatt im Westerwald ebenso wie die Abtei Heisterbach.

Zu Heisterbach gibt es zur Zeit auch eine Ausstellung im Siebengebirgsmuseum in Königswinter (noch bis zum 5.11. - **Museumsführung der TG Bonn am 28.10. um 11 Uhr, Voranmeldung erforderlich!**) und auch in der Scheune am Kloster Heisterbach bis Oktober, geöffnet an Sonntagen von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Man kann ein Kombiticket inklusive Fahrausweis für 12.60/10.30 Euro erwerben. **H.W.**

Außerdem:

* bis 5.11.: *Das Auge ist ein seltsames Tier*: Fotografien und Wahrnehmungsinstrumente von **Werner Klotz**.

*28.09.-21.01.: **Dieter Kraemer**: *Malerei*.

*12.10.-11.03.: *Im Meer versunken* – Sizilien und die Unterwasserarchäologie.

Colmantstr. 14-16, 53115 Bonn, Tel. 02 28 / 20 70-0, Öffnungszeiten: Di-Fr/So 11-18, Sa 13-18 Uhr, Mo geschlossen.



Maria mit Kind und Stifterin, Kloster Dalheim 1520, Foto: Heidrun Wirth.

Frauenmuseum Bonn

Reformation in Bonn: Liebe, Kriege, Hexenverfolgung (bis 1.11.17)

In einer Sonderausstellung befasst sich das Frauenmuseum mit den Auswirkungen der Reformation auf Bonn, das sich im Gegensatz zu Köln zu einem reformatorischen Zentrum entwickelte. Zweimal fanden in der Stadt kirchenpolitische Auseinandersetzungen mit kriegerischen Folgen statt, der zahlreiche Bonner Bürger zum Opfer fielen. Insbesondere diesem Aspekt widmet sich die Ausstellung und hinterfragt, welche Opfer der Reformation in der Geschichtsschreibung bisher unzureichend erwähnt wurden: insbesondere unter den Protestanten, die im Zuge der Rekatholi-

sierung unter Verfolgung, Folter und Mord zu leiden hatten. Auch „Hexenverbrennungen“ spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle. Eine widersprüchliche Rolle spielt zudem die Beziehung zwischen der ehemaligen protestantischen Stiftsdame **Agnes von Mansfeld**, die der Kurfürst und Erzbischof **Gebhard von Waldburg** im Jahr 1853 heiratete, nachdem er konvertiert war. Die Ausstellung stellt auch hierzu neue Forschungsergebnisse vor. **J.S.**

Außerdem:

* bis 31.10.: **Katharina von Bora** – *Von der Pfarrfrau zur Bischöfin* (s. **kultur 133 und 134**).

* bis 1.11.: **Künstlerpaare**: Paare – Künstlerpaare – Arbeitsbeziehungen (s. **kultur 138**).

* 8.10.-1.11.: *Zwischenbilanz Bonn – Opole*, anl. des 20-jährigen Jubiläums der Städtefreundschaft Bonn – Oppeln.



Agnes von Mansfeld, Quelle: Ausstellungskatalog, Frauenmuseum/Marie Luise Kreiß.

Im Krausfeld 10, 53111 Bonn, Tel. 02 28 / 69 13 44, Öffnungszeiten: Di-Sa 14-18, So 11-18 Uhr, Mo geschlossen.

R2 – Bernstein-Verlagsbuchhandlung Gebrüder Remmel, Siegburg

Neuer KulturCard-Partner!

Die Theatergemeinde BONN hat einen neuen KulturCard-Partner: die **Bernstein-Verlagsbuchhandlung Gebrüder Remmel**, Siegburg, kurz **R²**. Die Inhaber **Andreas** und **Paul Remmel** bieten in ihrem Laden in der Siegburger Innenstadt ein umfassendes Büchersortiment an und haben zudem einen Schwerpunkt auf Geistes- und Kulturwissenschaften gelegt. Über den von ihnen geführten Bernstein-Verlag veröffentlichen sie auch selbst Publikationen auf diesen Gebieten. Außerdem ist das **R²** Partnerbuchhandlung der Büchergilde.

Doch dies ist noch nicht alles: **Die Gebrüder Remmel machen ihr Haus auch regelmäßig zum Aufführungsort von Konzerten und Lesungen. Mitglieder der Theatergemeinde BONN erhalten ab sofort 2 € Rabatt auf den**

Eintritt (ca. 10-16 €) zu diesen Veranstaltungen.

Das vollständige Programm finden Sie auf der Website www.bvb-remmel.de. Im folgenden einige Tipps aus dem Novemberprogramm:

*** 1.11., 20 Uhr: R²-JazzCube – Jens Düppe & Band stellt seine neue CD vor.**

Neun Zitate des Musik-Philosophen **John Cage** haben den Kölner Schlagzeuger und Komponisten **Jens Düppe** zu seinem neuen Album inspiriert.

*** 10.11., 20 Uhr: Liebeskatastrophen im R² – Shakespeare trifft Jacques Brel. Ein Abend mit Uwe Neumann & Georg Kempa**

Die Musik und die Liebe stehen im Mittelpunkt



Jens Düppe und Band, Foto: R2.

dieses Abends mit Poesie und Chansons.

*** 13.11., 20 Uhr: Literatur-Nobelpreis im R²: Michael Serrero** stellt Person und Werk des Preisträgers 2017 vor.

*** 16.11., 20 Uhr: Island im R² – Lyrik, Gespräche & Zeich-**

nungen. Ein Abend mit **Jón Thor Gíslason**, **Wolfgang Schiffer** & **Dincer Gücyeter**.

*** 25.11., 20 Uhr: Edvard Munch im R²**

Vortrag von **Dr. Ulrich Brömming** (Berlin): *Heute vor 125 Jahren: Munch, das Schwarze Ferkel und der Kunstskandal in Deutschland.*

Holzgasse 45, 53721 Siegburg, Tel. 0 22 41 / 8 66 71 70, Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19, Sa 9.30-14 Uhr, Adventssamstage 9.30-18 Uhr.

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland

Ferdinand Hodler – Maler der frühen Moderne / Wetterbericht – Über Wetterkultur und Klimawissenschaft



Ferdinand Hodler, Selbstbildnis, 1912, Öl auf Leinwand, © Kunstmuseum Winterthur, Foto: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft Zürich, Jean-Pierre Kuhn.

Seit dem 8.09. zeigt die Kunst- und Ausstellungshalle eine umfangreiche Ausstellung zum Lebenswerk des Malers **Ferdinand Hodler** (*1853 in Bern; †1918 in Genf). Hodler gehörte neben **Edvard Munch** und **Gustav Klimt** zu den bedeutendsten Künstlern des Symbolismus und des Jugendstils. Die mehr als 100 präsentierten Gemälde verdeutlichen Hodlers unverwechselbaren Komposi-

*** Ferdinand Hodler – Maler der frühen Moderne, bis 28.01.**

tions- und Malstil, der von bestimmten Farben, formalen Wiederholungen, starken Umrissen und einer Tendenz zum Ornament geprägt ist.

*** Wetterbericht – Über Wetterkultur und Klimawissenschaft, 7.10.-4.03.**

In Kooperation mit dem **Deutschen Museum**, dem Deutschen Wetterdienst und dem United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) präsentiert die Bundeskunsthalle eine hochinteressante interdisziplinäre Ausstellung zum Thema Wetter und Klima. Die Präsentation ist in zwölf Räumen entsprechend einem Tagesablauf mit zahlreichen verschiedenen Arten von Wetter

strukturiert. Die Phänomene werden wissenschaftlich erläutert und durch passende Gemälde bekannter Künstler (u.a. **John Constable**, **William Turner**, **Gustave Courbet** und **Otto Modersohn**) ergänzt. Die Ausstellung geht zudem auf die Problematik des Klimawandels ein, von Fragen der Messbarkeit bis zu den Auswirkungen auf die menschliche Kultur. **J.S.**

Außerdem:

*** bis 15.10.: Der Persische Garten – Die Erfindung des Paradieses (s. kultur 135).**



Jean-Bruno Gassies, Schottische Landschaft (Paysage d'Ecosse), 1826, Öl auf Leinwand, Musée Rolin, Autun, © bpk / RMN - Grand Palais / Jean Schormans.

Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn, Tel. 02 28 / 91 71-200, Öffnungszeiten: Di-Mi 10-21, Do-So/Feiertage 10-19 Uhr, Mo geschlossen.

Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln

Duane Michals / Il deserto rosso now



Duane Michals: Upside-Down, © Duane Michals, Courtesy Galerie Clara Maria Sels, 2017.

den 2000er Jahren. Michals ist seit dem Abschluss seines Grafikdesign-Studiums in den 1950er Jahren bis heute als Fotograf künstlerisch tätig. Der Schwerpunkt seines Oeuvres umfasst seriell-erzählerische Werkreihen, in denen er durch Inszenierung und Steigerung von Wirklichkeitseindrücken die Aussagekraft erhöht.

*** Duane Michals, 21.10.-5.11.**

Am **21.10.** wird der US-amerikanische Künstler **Duane Michals** (*1932 in McKeesport, Pennsylvania) im **Haus der SK Kultur mit dem Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie ausgezeichnet**. Die ihm zu diesem Anlass gewidmete Ausstellung umfasst Fotoserien aus den Jahren 1968, 1998, 2004 sowie Aufnahmen von Stilleben aus

*** Il deserto rosso now – Photographische Reaktionen auf Antonionis Filmklassiker, bis 28.01.**

Im Jahr 1964 wurde der Film *Il deserto rosso* (*Die rote Wüste*) von **Michelangelo Antonioni** (1912–2007) bei den Filmfestspielen von Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet. Im Rahmen eines Kooperationsprojekt der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig mit den fotografischen Initiativen Linea di Confine in Rubiera und Osservatorio Fotografico in Ravenna (einem der Drehorte von *Il deserto rosso*) haben sich ab dem Jahr 2013 über 30 Foto-Künstler mit dem Film auseinandergesetzt und präsentieren nun ihre Arbeiten.



Il deserto rosso now: Daniele Ansidei: Life is somewhere else, 2016, © Daniele Ansidei.

Außerdem: bis 7.10. und 9.11.-28.01.: Blick in die Sammlung: **Francesco Neri – Trophy and Treasure.**

Im **Mediapark 7, 50670 Köln, Tel. 02 21 / 8 88 95-300, Öffnungszeiten: Mo-Di/Do-So 14-19 Uhr, Mi geschlossen.**

Garten der Schmetterlinge, Schloss Sayn

Take off – Schmetterlinge im Flug – Aufnahmen des Zürcher Fotografen Phil Dänzer (bis 3.11.17)



Wer schon einmal versucht hat, Schmetterlinge im Flug zu fotografieren, weiß, wie schwierig dies aufgrund ihrer schnellen und unberechenbaren Bewegungen ist. Ein Meister auf diesem Gebiet ist der Zürcher Fotograf **Phil Dänzer** (*1945), der derzeit seine Bilder flie-

gender Schmetterlinge im Garten der Schmetterlinge präsentiert.

Dänzer absolvierte ein Studium der Geschichte, deutschen Literatur und Kunstgeschichte und schuf bereits zahlreiche international ausgezeichnete Dokumentarfilme und Reportagen. Seit den 1970er Jahren hat er sich zudem



Fotos: Phil Dänzer, © Garten der Schmetterlinge.

auf die Bewegungsfotografie, insbesondere von Tanz, Tieren und Sport, spezialisiert. Schmetterlinge sind seit sechs Jahren sein bevorzugtes Motiv. **J.S.**

Schloss Sayn, Schloßstraße 100, 56170 Bendorf, Tel. 0 26 22 / 1 54 78, Öffnungszeiten: im Oktober täglich 10-17, anschließend bis 3.12. täglich 10-16 Uhr, ab 4.12. Winterpause.

Ägyptisches Museum Bonn

Wadi Ameyra: Ein proto- und frühdynastisches Inschriftentableau im Südwest-Sinai (bis 20.10.17)

Wadi Ameyra ist eine erst vor wenigen Jahren bekannt gewordene archäologische Stätte im Südwest-Sinai. Noch bis zum 20. Oktober präsentiert das Ägyptische Museum eine von Forschern des Instituts für Ägyptologie der Uni Bonn entwickelte Sonderausstellung zu den dortigen Funden. Der Wadi Ameyra ist ein Felsenweg, der für Rohstoff-Expeditionen in die Bergwüste des Sinai genutzt wurde und entlang dem im späteren 4. und frühen 3. Jahrtausend v. Chr. zahlreiche Felsbilder und -inschriften angebracht wurden. Diese ermög-

lichen Rückschlüsse über die Entstehung des ägyptischen Territorialstaates und des frühägyptischen Königums.

Für die Ausstellung wurden sie im Größenverhältnis 1:2 mit Spezialfarbe, die nur bei UV-Licht sichtbar ist, auf die Wände appliziert.

Besucher können mit vom Museum gestellten UV-Taschenlampen selbst auf Entdeckungs-



Ausschnitt der unsichtbaren Felsbilder, Foto: Ägyptisches Museum Bonn.

reise gehen.

Für Kinder gibt es zudem ein interaktives Angebot: ein Detektivspiel, bei dem es gilt, einen Diebstahl am Hof des Pharaos aufzuklären, in dem man nur mit UV-Licht erkennbaren Spuren folgt. **J.S.**

Regina-Pacis-Weg 7, 53113 Bonn, Tel. 02 28 / 73 97 10/17, Öffnungszeiten: Di-Fr 13-17, Sa/So 13-18 Uhr, Mo geschlossen.

Bonner Kunstverein

The Policeman's Beard is Half Constructed: Kunst im Zeitalter Künstlicher Intelligenz (22.09.-19.11.17)

The Policeman's Beard is Half Constructed ist der Titel des ersten selbstständig von einem Computer „verfassten“ Buches. Unter diesem Titel präsentiert der Bonner Kunstverein derzeit seine größte Ausstellung seit 30 Jahren. Die über 100 Exponate umfassen Werke von 36 Künstlern aus 14 Staaten, die zum Thema Künstliche Intelligenz in den Jahren 1961 bis 2017 geschaffen wurden.

Die Vielfalt der Arbeiten reicht von Zeichnungen, Malereien und Druckgrafiken über Skulpturen bis zu Installationen und Filmen. Hierzu gehören z. B. die ersten Computerzeichnungen oder ein Film, der im Jahr 1961 auf einem

Computer erstellt wurde, der aus Teilen von Flugabwehr-Geräten aus dem 2. Weltkrieg zusammengesetzt worden war. Die nebenstehende Abbildung zeigt eine Momentaufnahme aus einem der wegweisenden Filme von **Stan VanDerBeek** und **Lillian Schwartz**, die in den 1960er und 1970er Jahren in den Bell Telephone Laboratories in New Jersey entstanden sind.



Stan VanDerBeek, Poemfield No.5, 1971, ©Estate of Stan VanDerBeek. Courtesy Electronic Arts Intermix (EAI), New York.

Die Ausstellung zeigt die Entwicklungen der „kreativen Denkmachines“ bis zu den heutigen Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz, die neben der Faszination der Technik Fragen nach den Lebensumständen des Menschen vor dem Hintergrund des technischen Wandels aufwerfen. **J.S.**

Hochstadenring 22, 53119 Bonn, Tel. 02 28 / 69 39 36, Öffnungszeiten: Di-Mi/Fr-So 11-17, Do 11-19 Uhr, Mo/Feiertage geschlossen.

Deutsches Museum Bonn

Einstein inside – 100 Jahre Allgemeine Relativitätstheorie – Die multimediale Mitmachausstellung (bis 1.11.17)

Im Jahr 1905 veröffentlichte der Physiker **Albert Einstein** (*1879 in Ulm; †1955 in Princeton, New Jersey, USA) seine Forschungsarbeit *Zur Elektrodynamik bewegter Körper*. Diese ist heute als die *Allgemeine Relativitätstheorie* bekannt und eröffnete nicht nur damals eine ganz neue Sicht auf die Welt, sondern bietet bis heute immer wieder Ansätze für neue Forschungsarbeiten. Doch welcher Nicht-Physiker versteht die Relativitätstheorie wirklich?

Gute Ansätze hierzu bietet die aktuelle Sonderausstellung **Einstein inside – 100 Jahre Allgemeine Relativitätstheorie** im Deutschen Museum Bonn.

Interaktiv und spielerisch werden die Grundlagen der Relativitätstheorie an interaktiven und Multimedia-Stationen sowie durch Visualisierungen und Animationen ver-



Foto: Deutsches Museum.

anschaulicht. Anschließend werden aktuelle Forschungsthemen wie Gravitationswellen, Gravitationslinsen, Dunkle Materie und Pulsare vorgestellt. **J.S.**

Außerdem:

* 7.10.-4.03., Bundeskunsthalle: *Wetterbericht* (s. S. 23).

Ahrstraße 45, 53175 Bonn, Tel. 02 28 / 302-255, Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr, Mo geschlossen.

kultur-Ticker

Weitere Veranstaltungen unserer KulturCard-Partner

Alanus Werkhaus:

- * 6.-8.10.: *Freie Malerei*.
- * 13.-14.10.: *Die perfekte Rede* – Von der Idee zum überzeugenden Vortrag.

Arp Museum Bahnhof Rolandseck:

- * bis 5.11.: *Das Auge ist ein seltsames Tier*: Fotografien und Wahrnehmungsinstrumente von **Werner Klotz**.
- * bis 7.01.: **Henry Moore**: *Vision. Creation. Obsession* (s. **kultur 138**).

Beethovenhaus Bonn:

- * bis 7.10.: *Das Bonner Beethoven-Haus 1933-1945* (s. **kultur 136**).

Besucherbergwerk Grube Wohlfahrt, Hellenthal-Rescheid:

- * 14.10., ab 9 Uhr: *Arbeitseinsatz über und unter Tage*: Lernen Sie die Arbeitswelt der „Alten“ in der Praxis kennen. Arbeitskleidung, die sehr schmutzig werden darf, ist mitzubringen, möglichst auch hohe Gummistiefel.

Burg Wissem Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf:

- * bis 12.11.: **Klaus Ensikat** (*1937 in Berlin) *zum Jubiläum*. Anlässlich des 80. Geburtstags des renommierten Grafikers und Illustrators

gibt das Museum einen umfangreicher Einblick in das Bilderbuchoeuvre Ensikats.

Deutsche Thomas-Mann-Gesellschaft, Ortsverein Bonn-Köln:

- * 24.10., 19.30 Uhr, Festsaal der Universität Bonn, Am Hof 1 D: Vortrag **Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Borchmeyer**, München: *Thomas Mann und die jüdische Frage*.

Fischereimuseum Bergheim an der Sieg:

- * 15.10., 11 Uhr: *Junge Troisdorfer Musiker stellen sich vor* (in Kooperation mit der Musikschule). Eintritt frei, Spenden erwünscht!
- * 26.10., 19 Uhr: **Simon Wahl**: *Meister der Melodien*. Flamenco, Pop, Jazz – Ein „Muss“ für alle Freunde hoher Gitarrenkunst. Reservierungen: Tel. 02 28 / 4 79 80 79.

Haus der Frauengeschichte:

- * 15.10., 11.30 Uhr: *Prostitution – kein Beruf wie jeder andere*, Vortrag **Gianna-Maria Rodriguez**, **Katharina Hein** und **Isabel Busch**.
- * 22.10., 11.30 Uhr: Sonntags-Matinée mit **Lydia Benecke**: *PsychopathINNEN – Frauen als Täterinnen* – Über die Psychologie des weiblichen Bösen, Vortrag mit Diskussion.

Haus Schlesien:

- * bis 8.10.: *Kirchfahrer, Buschprediger, betende Kinder – 500 Jahre evangelisches Leben in Schlesien* (s. **kultur 135**).
- * 15.10.-28.02.: *Typisch Schlesisch!?* – Regionalbewusstsein und schlesische Identitäten.

Kunstmuseum:

- * bis 7.01.: **Georg Herold**.

LVR-Freilichtmuseum Kommern:

- * bis 26.11.: *Kolchoz und Bauernhof – Ländliches Leben und Arbeiten in Europa*: Fotografien von **Martin Rosswog** (s. **kultur 136**).
- * bis 21.01.: *Der Apfel – Kultur mit Stiel* (s. **kultur 137**).

LVR-Freilichtmuseum Lindlar:

- * 22.10., 10-17 Uhr: *Äpelfest*, ein Fest zu Ehren der Kartoffel in ihrer ganzen Vielfalt.

LVR-Industriemuseum Bergisch Gladbach:

- * bis 22.12.: *Kleidung, Smartphone und Bananen aus Papier – Wie die Chinesen ihre Liebe ins Jenseits senden*.

LVR-Industriemuseum Engelskirchen:

- * bis 29.10.: *Stadt, Land, Garten* – Zur Kulturgeschichte des Nutzgartens (s. **kultur 136**).

mak
Kunst und Design

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST KÖLN und
INSTITUT FÜR MEDIENKULTUR UND THEATER DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

IM SPIELRAUSCH
Von Königinnen, Pixelmonstern und Drachentöttern
19. August 2017 – 4. Februar 2018

Kooperationspartner:

Förderer:

Kulturpartner:

kultur-Ticker (Fortsetzung)

LVR-Industriemuseum Euskirchen:

* bis 17.12.: *Ist das möglich?* – Experimentier-Ausstellung für Kinder, Jugendliche und Familien (s. **kultur 133**).

* 19.10., 19 Uhr: *War die Nahrung früher gesünder als heute?* – Ein biochemischer und literarischer Streifzug durch die Geschichte der Nahrungsmittel und Nahrungsversorgung. Vortrag, Lesung und Bilder von und mit **Dr. Maria-Regina Neft** und **Paul Georg Neft**.

Max Ernst Museum Brühl des LVR:

* bis 28.01.: *Miró – Welt der Monster* (s. **kultur 138**).

Mineralogisches Museum der Uni Bonn:

* bis 30.11.: *Geologie Hautnah* – Highlights geowissenschaftlicher Exkursionen (s. **kultur 131**).

Richard-Wagner-Verband Region Rhein-Sieg e.V.:

* 6.10., 19.30 Uhr, Nibelungenhalle, Drachenfelsstr. 107, Königswinter: *Der Ring des Nibelungen - 2. Teil*, Vortrag **Christian Stürzl** über die Lithografien v. **Hugo L. Braune** (*Siegfried, Götterdämmerung*).

Schokoladenmuseum, Köln:

* bis 7.01.: *Fantasien Formen Figuren – aus Schokolade*.

Schloss Burg, Solingen.

* 27.10.-5.11.: 39. *Basar der Kunsthandwerker*, geöffnet täglich 10-18 Uhr (Ausnahmen: 28./31.10. 10-20 Uhr; 1.11. 14-22 Uhr).

Siebengebirgsmuseum der Stadt Königswinter:

* bis 5.11.: *Zisterzienser in Heisterbach: Was war, Was ist, Was bleibt* (s. **kultur 137**).

* 19.10., 19.30 Uhr: Vortrag **Pfr.i.R. Georg Kalckert** (Stiftung Abtei Heisterbach): *Christen und Juden im Mittelalter, aufgezeigt in Werken des Cäsarius von Heisterbach*.

Stadtmuseum Bonn:

* bis 22.12.: *Also lautet ein Beschluss, dass der Mensch was lernen muss* – Erinnerungen aus der Bonner Schulgeschichte.

Stadtmuseum Siegburg:

* bis 5.11.: *Alanus – InterPro: Interventionen und Projekte der Alanus Hochschule im öffentlichen Raum*.

StattReisen Bonn erleben e.V.:

* 15.10., 11 Uhr: *Spurensuche im ehemaligen Regierungsviertel*. Treffpunkt: Ernst-Moritz-Arndt-Haus.

* 22.10., 11 Uhr: *Zwischen Bahnsteig 11 und Amt 99 – Die total verrückte Innenstadt-Führung*. Treffpunkt: Poststr. / Ecke Maxilianstr., gegenüber dem Hauptbahnhof.

Tanzmuseum des Deutschen Tanzarchivs Köln:

* bis 28.01.: *Berliner Secession und Russisches Ballett: Ernst Oppler* (s. **kultur 134**).

Theatergemeinde BONN:

* bis 1.11.: **Karin Friedrich**: *Landschaft in Szene. Gemälde von der geordneten Natur*. (s. **kultur 138**).

Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig:

* bis 14.01.: *Planet Wüste – Our land. Our home. Our future*. Fotoausstellung.

* bis 21.01.: *Die dünne Haut der Erde – Unsere Böden*.

kultur-Tipps für jeden Tag

So	01.10.17	SEHENSWERT: BONNOPOLY * KAMMERSPIELE, 18 UHR
Mo.	02.10.17	SEHENSWERT: DIE JUNGFRAU VON ORLÉANS * KLEINES THEATER, 20 UHR
Di.	03.10.17	NUR HEUTE: 30 JAHRE PANTHEON – TAG DER OFFENEN TÜR AB 17 UHR BUNTES PROGRAMM (EINTRITT FREI)
Mi.	04.10.17	SEHENSWERT: NACHBARN RELOADED HAUS DER SPRINGMAUS, 20 UHR
Do.	05.10.17	PREMIERE: THE TRUMP CARD THEATER DIE PATHOLOGIE, 20 UHR
Fr.	06.10.17	PREMIERE: DIE PRÄSIDENTINNEN * WERKSTATT IM OPERNHAUS, 20 UHR
Sa.	07.10.17	SEHENSWERT: SUNSET BOULEVARD * OPERNHAUS, 19:30 UHR
So	08.10.17	NACHGEFRAGT: BND - BIG DATA IS WATCHING YOU KAMMERSPIELE, 11 UHR (EINTRITT FREI)
Mo.	09.10.17	SEHENSWERT: GLÄNZENDE AUSSICHTEN THEATER MARABU, 20 UHR
Di.	10.10.17	SEHENSWERT: AMADEUS * CONTRA-KREIS-THEATER, 20 UHR
Mi.	11.10.17	GASTSPIEL: MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER * KLEINES THEATER, 20 UHR
Do.	12.10.17	GASTSPIEL: IMMIGRO ERGO SUM EURO THEATER CENTRAL, 20 UHR
Fr.	13.10.17	TANZ-GASTSPIEL: YOU ARE OKAY * THEATER IM BALLSAAL, 19 UHR
Sa.	14.10.17	NUR HEUTE: AUS DEM LEBEN EINES DURCHSCHNITTlichen MANNES * JENS HEINRICH CLAASSEN / KULTURRAUM AUERBERG, 20 UHR
So	15.10.17	PREMIERE: PENTHESILEA * OPERNHAUS, 18 UHR
Mo.	16.10.17	NUR HEUTE: BONN JAZZ ORCHESTER PANTHEON, 20 UHR
Di.	17.10.17	SEHENSWERT: KLEIDER MACHEN LEUTE – REVUE MIT TEXTAUSZÜGEN THEATER DIE PATHOLOGIE, 20 UHR *
Mi.	18.10.17	SEHENSWERT: FRANKENSTEINS MUTTER – MARY Shelley THEATER DIE PATHOLOGIE, 20 UHR
Do.	19.10.17	SEMINARBEGINN: DAS THEATER IM ANTIKEN HELLAS * HAUS DER THEATERGEMEINDE, 16 UHR
Fr.	20.10.17	WIEDERAUFNAHME: BUDDENBROOKS * KAMMERSPIELE, 19:30 UHR
Sa.	21.10.17	NUR HEUTE: STARBUGS COMEDIE * PANTHEON, 20 UHR
So	22.10.17	NUR HEUTE: DIE IMPRESSIONISTEN IN DER NORMANDIE * PICASSO MUSEUM MÜNSTER, BUSFAHRT DER THEATERGEMEINDE
Mo.	23.10.17	GASTSPIEL: MONSTER KABARETT MARTIN BROSS, STEFAN KEIM / CONTRA-KREIS-THEATER, 20 UHR
Di.	24.10.17	NUR HEUTE: WIR WERDEN ALLE STERBEN!! - PANIK FÜR ANFÄNGER * LUTZ VON ROSENBERG-LIPINSKY / HAUS DER SPRINGMAUS, 20 UHR
Mi.	25.10.17	SEHENSWERT: DIRTY DANCING * MUSICAL DOME KÖLN
Do.	26.10.17	SEHENSWERT: DON QUIJOTE * WERKSTATT IM OPERNHAUS, 20 UHR
Fr.	27.10.17	NUR HEUTE: ZWEIKAMPFFASSEN * EHNERT VS. EHNERT / PANTHEON
Sa.	28.10.17	MUSEUMSBESUCH: DIE ZISTERZIENSER IN HEISTERBACH * SIEBENBERGSMUS. KÖNIGSWINTER (ANMELDG. BEI TG)
So	29.10.17	SEHENSWERT: KLEINE EHEVERBRECHEN * EURO THEATER CENTRAL, 18 UHR
Mo.	30.10.17	NUR HEUTE: DOPPELSTUNDE MUSIK CHRISTOPH REUTER HAUS DER SPRINGMAUS, 20 UHR
Di.	31.10.17	TANZ-GASTSPIEL: TRISTAN UND ISOLDE * OPERNHAUS, 18 UHR

* (Rest-)Karten für diese Termine gibt es für Mitglieder auch bei der TG! (Stand: 17.09.17)

ZUM LETZTEN MAL!

PREMIERE!

EinMALIG!

SOLLTEN SIE SEHEN!

So. 1.10.17:40 Uhr
85 Min.
ARTE**WIEDERERÖFFNUNG DER STAATSOOPER BERLIN****Beethoven: Symphonie Nr. 9**

Die Festkonzerte zur Wiedereröffnung der Berliner Staatsoper beginnen mit einem Event der Sonderklasse: „Staatsoper für alle“ mit Beethovens Neunter Symphonie als Open-Air-Konzert auf dem Bebelplatz.

Seit 2010 war die Berliner Staatsoper *Unter den Linden* wegen aufwendiger Sanierungsarbeiten geschlossen. Pünktlich zum 275. Jubiläum des Opernhauses dürfen sich die Musikfreunde in der Hauptstadt nun darauf freuen, dass sich die Tore des traditionsreichen Hauses wieder öffnen.

Di. 3.10.21:10 Uhr
125 Min.
ARTE**FESTAKT ZUR ERÖFFNUNG DER STAATSOOPER BERLIN****Szenen aus Goethes Faust - Live zeitversetzt -***Bühnenbild / Ausstattung / Bauten: Markus Lüpertz**Inszenierung: Jürgen Flimm**Orchester: Staatskapelle Berlin, Dirigent: Daniel Barenboim*

Mit: Roman Trekel & André Jung (Faust), René Pape & Sven-Eric Bechtolf (Mephistopheles), Elsa Dreisig & Meike Droste (Gretchen), Katharina Kammerloher (Marthe, Sorge, Mater Gloriosa) u.a.

Ehe im Dezember 2017, pünktlich zum 275-jährigen Geburtstag des traditionsreichen Hauses, der Repertoirebetrieb mit Opern, Balletten und Konzerten wieder in vollem Umfang beginnen kann, öffnet die Staatsoper am 3. Oktober erstmals wieder ihre Tore für das Publikum. „Zum Augenblicke sagen: Verweile doch!“ nennt sich der Musiktheaterabend mit eindrucksvoller Musik zu Texten aus Goethes „Faust“. Robert Schumanns Faust-Szenen markieren den Höhepunkt seines kompositorischen Schaffens, gelten aber wegen ihrer enormen Ansprüche an Chor, Orchester und Solistenbesetzung als fast unspielbar – und sind entsprechend selten auf der Bühne zu erleben.

So. 8.10.18:25 Uhr
43 Min.
ARTE**DIE MOZART-SESSION**

Mit: Andreas Ottensamer (Klarinette), Anna Prohaska (Sopran), Caspar Frantz (Klavier) und der Kammerakademie Potsdam

Drei Musiker – ein Komponist: Darum geht es beim Treffen dreier renommierter klassischer Musiker im Säächen in Berlin. **Anna Prohaska, Andreas Ottensamer** und **Caspar Frantz** kommen zusammen, um sich in Wort und Musik einen freundschaftlichen Wettstreit um einen Komponisten zu liefern und dem Publikum ihre Sicht auf **Mozart** zu präsentieren.

So. 8.10.0:00 Uhr
95 Min.
ARTE**ROBERT SCHUMANN: DAS PARADIES UND DIE PERI**

Mit: Christiane Karg, Kate Royal, Gerhild Romberger, Andrew Staples, Matthias Goerne

Orchestre de Paris, Dirigent: Daniel Harding

Schumanns weltliches Oratorium „Das Paradies und die Peri“ basiert auf einer persischen Sage, in der ein gefallener Engel, eine Peri, nur dann ins Paradies zurück kann, wenn sie „des Himmels liebste Gabe“ mitbringt. Das Blut eines Helden und der letzte Seufzer einer Jungfrau werden zurückgewiesen, erst die Tränen eines reuigen Verbrechers öffnen ihr das Tor zum Paradies.

Sa. 14.10.21:40 Uhr
52 Min.
ARTE**DIE BÜCHERJÄGER****Kampf um das Wissen der Welt**

Ohne Bücherjäger wäre das Wissen der Antike oder des Mittelalters heute verloren. Sie sammelten und kopierten Bücher in einem Wettlauf gegen die Zeit. Bücherjäger stemmten sich gegen die Barbarei, und sie tun das bis heute. Dafür riskierten sie Kopf und Krone. Sie sind die heimlichen Helden der Geschichte, so wie der Dominikanermönch **Najeeb Michael**, der seine Bibliothek bereits zweimal vor radikalen Islamisten in Sicherheit gebracht hat.

So. 15.10.18:00 Uhr
30 Min.
3 SAT**THEATER: EIN FEST! - LA BÂTIE**

Im September wird Genf zum Hotspot für Performance, Tanz und Musik: Zum 41. Mal findet dort das Festival „La Bâtie“ statt. **Eric Mayer** trifft Künstlerinnen und Künstler und ist zu Gast bei beeindruckenden Performances und Stücken: zum Beispiel bei „Romances Inciertos“, einer Mischung aus Musik, Gesang und Tanz von **François Chaignaud** und **Nino Laisné**. Ein gewaltiges Stück, in dem vier Solisten die iberische Kultur zelebrieren.

ERÖFFNUNGSKONZERT ZUR FRANKFURTER BUCHMESSE 2017**Sa. 15.10.**18:25 Uhr
43 Min.
ARTE

Mit dem Eröffnungskonzert der Frankfurter Buchmesse 2017 wird das diesjährige Buchmessen-Gastland Frankreich gewürdigt. Das Doppelkonzert a-Moll für Violine, Violoncello und Orchester op. 102 von **Johannes Brahms** wird vom **Orchestre Philharmonique de Strasbourg** unter Leitung von **Marko Letonja** interpretiert. Solisten sind **Veronika Eberle** (Deutschland) und **Gauthier Capuçon** (Frankreich).

VERDI: DON CARLOS**Do. 19.10.**20:15 Uhr
240 Min.
ARTE

Die Pariser Bastille-Oper eröffnet ihre Spielzeit 2017/2018 mit der französischen Fassung der Verdi-Oper „Don Carlos“ und schenkt dem Kulturherbst der französischen Hauptstadt damit ein echtes Highlight. Die großartig besetzte Inszenierung versammelt mit **Jonas Kaufmann, Sonya Yoncheva, Ludovic Tézier, Elina Garanca** und **Ildar Abdrazakov** fünf herausragende Stimmen, die in dem packenden Operndrama mit wunderschönen Partien glänzen können. Es spielt das **Orchestre National de Paris** unter der Leitung von **Philippe Jordan**. ARTE überträgt die Oper live, die seit **Luc Bondys** Inszenierung im Jahr 1996 zum ersten Mal seit über zwanzig Jahren wieder in dieser Fassung zu sehen ist.

DIE HÖRBIGERS – EIN THEMEN TAG**So. 22.10.**11:05 Uhr
210 Min.
3 SAT

An diesem Thementag sendet 3sat einen ganzen Tag lang Spielfilme aus der Zeit von 1947 - 2014, in denen jeweils eine(r) Schauspieler(-in) der Familie Hörbiger mitspielt.

Dazwischen läuft der 3-teilige Dokumentarfilm

DIE HÖRBIGERS - EINE SCHAUSPIELDYNASTIE

Interviews, Filmausschnitte und bisher nie veröffentlichte Privatfilme geben Einblicke in das (Familien-)Leben der Hörbigers, die mittlerweile in der vierten Generation schauspielern.

DANIIL TRIFONOV SPIELT CHOPINS KLAVIERKONZERTE**So. 22.10.**18:20 Uhr
43 Min.
ARTE

Mahler Chamber Orchestra, Dirigent: Mikhail Pletnev
Mit: Daniil Trifonov (Klavier)

Chopins Klavierkonzerte gelten als Kleinod Chopin'scher Poesie und als Prüfstein für Technik und Ausdrucksvermögen eines jeden Pianisten. Doch die Unausgeglichenheit zwischen simplem Orchestersatz und dem vergleichsweise ungeheuer komplexen Klavierpart stießen immer wieder auf Kritik. Diese Diskrepanz ließ der Dirigent **Mikhail Pletnev** nicht auf sich ruhen und überarbeitete die Partitur. ARTE zeigt das Resultat:



Daniil Trifonov © Arte

Frédéric Chopins Klavierkonzert Nr. 2 in f-Moll in einer neuen Orchesterfassung des Dirigenten Mikhail Pletnev aus dem Konzerthaus Dortmund vom 30. April 2017. Am Piano einer der faszinierendsten und spirituellsten jungen Pianisten unserer Zeit: Der 26-jährige **Daniil Trifonov**.

GAUGUIN – ICH BIN EIN WILDER**So. 29.10.**17:30 Uhr
52 Min.
ARTE

Im Oktober 2017 eröffnet im Pariser Grand Palais die Ausstellung „Gauguin - L'alchimiste“. Zu diesem Anlass zeigt ARTE die Dokumentation „Gauguin - Ich bin ein Wilder“, in der das ungewöhnliche Leben des autodidaktischen Künstlers geschildert wird. **Paul Gauguin** verließ seine Familie und gab seinen Beruf auf, um sich ganz der Kunst zu widmen. Seine „barbarische“ Kunst sah er als Anknüpfungspunkt an die Kultur der indigenen Völker – doch die Ideen des selbst ernannten „Wilden“ wurden missverstanden; seine Kunst und sein Lebensstil als unverschämte angesehen. Erst nach seinem Tod wurde der „Vater der Moderne“ von Sammlern und Nachfolgern gewürdigt. Die Dokumentation zeigt die schmerzhaft Diskrepanz zwischen einer enttäuschenden Realität und dem geradezu existenziellen Drang, anhand der Kunst eine ideale Welt zu schaffen.

Riccardo Muti



Giuseppe Verdi Messa da Requiem

Krassimira Stoyanova *Sopran*
Elīna Garanča *Mezzosopran*
Francesco Meli *Tenor*
Riccardo Zanellato *Bass*
Symphonieorchester und Chor
des Bayerischen Rundfunks

Gefördert durch

Kuratorium
KölnMusik e.V.

KMT
KölnMusik Ticket
Roncalliplatz · Neumarkt

koelner-philharmonie.de
0221 280 280

köInticket.de Tickethotline:
0221-2801

Samstag
04.11.2017
20:00